

# Dresdner Volkszeitung

Bürostandort: Dresden,  
Laden & Co., Nr. 1288.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bürostandort:  
Gebr. Lenholz, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Alstadt.

Gesamtpreis einschließlich Bringerlohn monatlich 12,00 M. durch die Post  
bezogen vierjährlich 85,60 M. unter Strengband für Deutschland monatlich  
26,00 M. Einzelnummer 60 Pf.  
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Bettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Bettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigepreis: 10 geplante Nonpareillese 1,00 M. haushaltenanzeigen  
8,00 M. die begehrte Beilage 15,00 M. Bei mehrmaliger Aufgabe  
ermäßigung. Anzeigen sind im voraus zu bezahlen. Ohne Verpfändung  
zur Aufnahme am vorgeschriebenen Tag. Für Briefniederlegung 60 Pf.

Nr. 30

Dresden, Sonnabend den 4. Februar 1922

33. Jahrg.

## Die Gewerkschaften gegen den Streik

Gestern nachmittag empfing der Reichskanzler die Spartenverbände der drei Gewerkschaftsrichtungen, mit denen in Anwesenheit der beteiligten Reichsräte eine eingehende Aussprache über die Streikfrage stattfand. Auf Grund dieser Aussprache haben die Spartenverbände einen Aufruf zur Beendigung des Streiks erlassen. Am Anfang an diese Befreiung wurde im Beisein von Vertretern der Gewerkschaften der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes empfangen, nachdem er dem Reichskanzler die ausdrückliche Entlastung abgegeben hatte, daß er den Streik ablehne und dafür das Vorgehen der Reichsgewerkschaft missbillige. Der Reichskanzler legte zu, daß die Erörterungen mit den Spartenorganisationen über die grundlegenden Fragen der Beamtenbefordlung als bald fortgeleitet werden sollen.

Der Aufruf der Gewerkschaften zum Streikabbruch lautet:

### An die Beamten, Arbeiter u. Angestellten!

Unter völliger Nichtachtung der anerkannten gewerkschaftlichen Grundsätze hat die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnen und -arbeiter anlässlich einer noch im Gang befindlichen Eisenbahnbewilligung durch Aussöderung zum Streik der Eisenbahnarbeiter, auch den für die Gewährung des Volkes nötigen, aufgerufen. Obwohl gerade die werktätige Bevölkerung unter den Folgen am schwersten zu leiden hat und die Befordnungsbeförderung der Beamten mit den zur Zeit stattfindenden Verhandlungen über die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten in Staatsservice im engsten Zusammenhang steht, hat die Reichsgewerkschaft absichtlich unverkennbar, den Wunfts der übrigen betroffenen Gewerkschaften nach einem gemeinsamen Vorgehen nachzukommen. Dieselbe Reichsgewerkschaft, die jahrelange Arbeit und Anstrengungen mit den Gewerkschaften der Beamten und Angestellten fortsetzt, hat auch diesemal ihre Sonderbestrebungen den gemeinsamen Interessen aller Arbeitnehmer übergeordnet.

Es ist unverständlich, wenn eine einzelne und aufgeblähte Gruppe in solch unverantwortlicher Weise mit dem Schicksal der gesamten Bevölkerung spielt.

Dieser Arbeitstreik einer Beamtengruppe muß bei der verhängnisvollen Lage auch bei nur kurzer Dauer die Lebensbedingungen aller Arbeitnehmer, besonders in den Industriestädten, auf verhängnisvolle Weise zu katastrophal übertragen. Seine Auswirkungen auf die Außenpolitik Deutschlands sind in wenigen Worten klar zu erkennen.

Die Verantwortung gegenüber dem von ihnen vertriebenen Arbeitern und Angestellten wie gegenüber dem sozialen Volke liegt doch auf den untergeordneten Spartenorganisationen aller Gewerkschaftsrichtungen die gebietserhebliche Wirkung auf, alle im Streik befindlichen Eisenbahner aufzufordern, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Um der Reichsgewerkschaft wird erwartet, daß sie ebenso ihre schwere Verantwortung bewußt wird und den Streik unverzüglich beendet. Die für diesen hoffnungslosen Streik der Eisenbahnarbeiter erlassene Verordnung des Reichspräsidenten wird mit der Bekämpfung des Streiks gegenstandslos. Die unterschiedlichen Spartenverbände haben bei ihren Verhandlungen mit der Reichsregierung von dem folgenden Stande der Befordungsbeförderung Kenntnis genommen:

Die Reichsregierung hat gemäß ihrer bei der Verabsiedlung der letzten Befordungsbeförderungen gemachten Zusagen bereits am 25. Januar d. J., also vor Ausbruch des Streiks, die Frage der Gewährung von Wirtschaftshilfen an Städte in Orten mit besonderen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Ausehnung an die den Arbeitern gewilligen Überlebensverschaffungen mit dem 23. August des Reichstages eingehend geregelt. Das Reichskabinett hat dabei darauf des Gesetzgebers, der die für die Gewährung der Wirtschaftshilfe nötigen Mittel bereitzustellen soll, genehmigt, so wie die erforderlichen Maßnahmen für eine bauliche Verschärfung der Vorlage durch die gesuchten Überverschaffungen des Reichs und für eine möglichst baldige Ausführung der Ruhungen getroffen. Auch hat die Reichsregierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, mit den Spartenverbänden, die Beamte vertreten, in Erörterungen über die weiteren grundlegenden Befordungsbeförderungen und sonstigen Wünsche der Beamten einzutreten. Die Reichsregierung erklärte ferner ausdrücklich, daß alle Verträge um Befreiungen über eine beabsichtigte Verhinderung des Verhängnisvollen Konkurrenzstreits durchaus unverbindlich sind. Damit ist die Verabsiedigung der berechtigten Beamtenforderungen und der Schutz des Koalitioncreides aller Arbeitnehmer gesichert. Wir erwarten von der organisierten Arbeitnehmerchaft, daß sie sich ausschließlich an die Forderungen ihrer Spartenorganisationen hält.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, gez. Leipzg.  
Deutscher Gewerkschaftsbund, gez. Berlin.

Gewerkschaftsring deutscher Arbeiters, Angestellten und Beamtenverbände, gez. Oerlikon, Schneider.

Allgemeiner freier Angestelltenbund, gez. Aufhäuser, Saar.

Schon vor dem Reichstag der Gewerkschaftsvertreter, den vorliegenden Aufruf zu erlassen, hatte der Vorwärts namens unserer Partei dringend zur Befreiungnahme der Arbeit geraten. Er schreibt zur Streikfrage: Der Streik ist ein Flug aus dem Chaos und aus dem tragischen Konflikt, in das uns der Weltkrieg gestürzt hat. Es ist zweierlei notwendig:

1. darf der Staat nicht als Sieger in diesem Kampf auf der Strecke liegen bleiben, und
2. muß er für die Beamten tun, was er bei seiner elenden Lage überhaupt noch für sie zu tun imstande ist.

Jeder, der es mit dem Volke und den Beamten gemeint, muß zum sofortigen Abbruch des Streiks raten. Dieser Streik ist ein Unheil. Sein Zusammen-

bruch noch längerer Dauer bedeutet eine wirtschaftliche Katastrophe, sein Sieg bedeutet den Ruin des Reiches. Er reiht auseinander, was zusammengehört. Die Sozialdemokratie rät daher zur Wiederaufnahme der Arbeit.

Wir können im Interesse des Volksganzen nur dringend wünschen, daß der Aufzug der Spartenverbände zum Streikabbruch von den angeständigen Eisenbahnbeamten gehört und überprüft werden und daß die Reichsgewerkschaft, die sich in vollständiger Isolation befindet, ihre Streikparole sofort zurückziehen möchte, damit die Lebenssönder wahren Wirtschafts- und Volksebens, die Verkehrswägen, wieder pulsieren können. Ihre weitere Abschürfung wäre für unsre Wirtschaft gleichbedeutend mit dem Absterben und der Verwirrung.

Neben die durch die Verhandlungen der Regierung mit den Spartenorganisationen geschaffene Lage unterschreibt noch folgende Berliner Meldungen:

Wie der Berliner Volks-Anzeiger hört, erläutern die Vertreter der Reichsgewerkschaft, ohne vorherige Garantien den Beschluss des Streikabbruchs nicht annehmen zu können. Die Entscheidung müsse dem Alltagsausbau verschließen. Eine Befreiung war bisher nicht zu erlangen, doch verlautet, daß die Verhandlungen am heutigen Sonnabend fortgesetzt werden sollen.

Nach der Befreiung mit den Spartenverbänden trat die Reichsregierung zu einer Sitzung zusammen, um Stellung

zu nehmen zu der durch den Eisenbahnerstreik geschaffenen innerpolitischen Lage.

Die Haltung des gegenwärtigen Vorstandes des Reichsgewerkschaft hat, wie die Tägliche Rundschau aus zufälliger Quelle erhält, die Folge gehabt, daß die funktionären Landesverwaltungen der Reichsgewerkschaft der Berliner Zentrale mitgeteilt haben, daß die einzelnen Landesgruppen endgültig aus der Reichsgewerkschaft aussteigen und den Weisungen des Hauptverbandes sowie des Alltagsausbaus nicht mehr Folge leisten.

Die Vertreter des Deutschen Beamtenbundes haben beim Reichskanzler nochmals Verhandlungen eröffnet, um die sofortige Aufnahme von Verhandlungen mit der Reichsregierung über die Fortsetzung des Beamtenbundes zu erreichen. Der Reichskanzler erklärt sich dazu bereit. Der Vertreter des Deutschen Beamtenbundes sagte zu, auf eine sofortige Befreiung des Streiks einzugehen.

Nach dem Vorwärts hat der Reichstagspräsident dem kommunistischen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages wegen des Eisenbahnerstreiks nicht stattgegeben, da die Errichtung eines Reisekonservenvertrages des Reichsbaden nicht befürchtet sei. Dagegen hat der Reichstagspräsident dem Antrag des N. S. P. entgegengesetzt, ihnen Antrag auf sofortige Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar als ersten Punkt auf die Tagesordnung des nächsten Reichstagsöffnungs gelehnt.

Nach einer andern Meldung des Vorwärts gilt der von den im Deutschen Verkehrs- und organisierten Berliner Post- und Telegraphenarbeiter am Donnerstag abends gefaßte Streikbesluß als noch nicht offiziell. Am Freitag vermittelte jedoch eine neue Funktionärerversammlung, zunächst eine abwartende Haltung eingenommen, bis der Streikbesluß von der Verbandsleitung Berlin des Deutschen Verkehrsverbundes sanktioniert wird.

Im Gegensatz zur Berliner Bezirksorganisation lehnte es der Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes in einer Erklärung ab, eine Streikparole für die Mitglieder des Verbandes auszugeben.

Der Vorwärts berichtet: Nach beim Deutschen Eisenbahnerverband einkommenden Meldungen sind Kuriere der Reichsgewerkschaft unterwegs, die in verschiedenen Orten das Gericht verbreiten, die Reichsgewerkschaft habe sich innerlich mit dem Deutschen Eisenbahnerverband koaliert und führe den Kampf gemeinsam mit ihm. Dieses Gerücht beruht auf Unwahrheit.

Entgegen anderslautenden Meldungen kommunistischer Blätter ist die Reichswehr nirgends eingeschritten worden. Die Post- und Telegraphenarbeiter bei der Oberpostdirektion haben den Plötzen aufgelöst beschlossen, in den Streik zu treten. Sie verlangen eine Leistungsaufzahlung von 2,50 M. für die Stunde. Ein Teil der Arbeiter hat laut Post-Ztg. die Arbeitspünktlichkeit bereits beaufsichtigt.

Die Erklärung des Berliner Polizeipräsidienten

Berlin, 4. Februar. In einer Befreiung gegenübersetzen der Berliner Gewerkschaftskommission und dem Präsidialrat des AfA-Tunibes bei dem Berliner Polizeipräsidienten gab Polizeipräsidient Richter den Gewerkschaftsvertretern folgende Erklärung ab: „Die Ausführungsbestimmungen des Polizeipräsidiums in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar bestehen eigentlich auf den Streik der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnerbeamten. Eine Ausdehnung auf die der Berliner Gewerkschaftskommission und dem Präsidialrat des AfA-Tunibes angehörenden Organisationen ist völlig ausgeschlossen und würde jeder Rechtsgrundlage entbehren.“

Ameri berichtet die Berliner Freiheit: „Es wird von einer Stelle, die ihre Informationen in der Regel von höheren Beamten empfängt, mitgeteilt, daß die am Donnerstag verabschiedeten Führer der Reichsgewerkschaft im Verlaufe des Freitag wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Ameri mußte die Freiheit die Verlagsnachrichten kontrollieren der Reichsgewerkschaft aufzuhören werden.“

Die Überteuungszuschüsse im Nachtragsetat

Berlin, 2. Februar. Vom Reichskabinett ist vereinbart, daß in den nächsten Tagen ein Nachtragsetat zum Reichsbauhausbudget für 1922 verabschiedet wird, durch den die Mittel für die Bewilligung der Wirtschaftshilfen in die Reichsbeamten in Orten mit besonderen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Anlehnung an die den Arbeitern gewilligen Überlebensverschaffungen bereitgestellt werden. Dieser Nachtragsetat ist den Landesregierungen schon beigebracht und wird vornehmlich für nähere Maße verabschiedet werden, so daß dann der Reichstag darüber beschließen kann.

### Wege zur wirtschaftlichen Rettung

Von Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Hedrich

Das umfangreiche Werk des Genossen Parous, das Auskunft über diese Frage gibt, hat in allen Kreisen die größte große Beachtung gefunden. Es dürfte deshalb unter Zeiter interessieren, was der neben dem Minister möglicherweise Mann im höchsten Finanzministerium über dieses Werk und über dieses Thema zu sagen hat. Der Artikel des Geh. Rath. Hedrich bildet eine Bezeichnung des Parousischen Buches und wird hoffentlich gut folgen, daß auch in unseren Kreisen viele Siele nach dem Buche suchen.

Die Redaktion.

Unter den vielen Vorschlägen, die in neuester Zeit von allen Seiten zur Sanierung unserer immer schwieriger werdenden Wirtschafts- und Finanzverhältnisse in Wort und Schrift erörtert werden, zeigt das kürzlich im Verlag für Sozialwissenschaften in Berlin erschienene Werk von Parous: „Der wirtschaftliche Rettungsweg“ jedenfalls einen interessanten Weg zur Rettung. Das deutsche Volk kann gewiß jedem nur dankbar sein, der sich froh seiner Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse und Zusammenhänge mit dem schwierigsten und fast unlösbar liegenden Problem der Regierung, einen Ausweg aus unten nahezu heilloren Vagen zu zeigen, beschäftigt. Denn es ist klar, daß dieses Problem nicht von einem einzelnen gelöst werden kann, daß hier nur, wenn viele Berufe einen Baustein um den andern zusammenkriegen, der feste Grund gelegt werden kann, auf dem der wirtschaftliche Neubau unseres Reiches errichtet soll.

So will auch mir es aufrichtig erscheinen, daß es wie bisher mit dem „jüdischen Perpetuum mobile“ entweder derzeitigen Steuerhakens nicht weitergehen kann. Sehr charakteristisch schiltet das Parous, wenn er sagt:

„Die Steuern, einerlei ob Verbrauchssteuern oder Einkommensteuern, werden durch Preissteigerungen abgewälzt, möglicherweise der Valuta eine leichte Handhabe bietet.“

Und „Roth bevor die Steuern votiert werden, die man zur Deckung des Defizits in Aussicht nimmt, ist dieses Defizit infolge der Teuerung schon wieder auf das Mehrfache gestiegen. Was nun? Weitere Steuern mit ihrer unauslösbaren Folge der Werteinstellung und der Geldentwertung?“

Ebenso zutreffend erscheinen mir die Ausführungen des Berliners über unter Eisenbahnvermögen und seine Sanierung (Rettungsfest der Vermehrung der Betriebsmittel, andre Konferenz der dafür aufgewendeten Mittel) wie diejenige über die kritische Situation unserer Banken, und mit Recht sieht Parous in den Unsummen von festiven Kapitalien, die den Geldmarkt überfüllen, das immer fluktuiert und störende Element, das jede gesunde Entwicklung hindert und mit den neuen Geldmaßen, die fortgeleitet auf den Geldmarkt geworfen werden, den eben begonnenen Sanierungsversuch einer neuen zündete. Wenn nun der Berliner, um den Schwierigkeiten zu begegnen und einen Ausweg zu finden, den Vorwärts macht, durch eine Aenderung unseres Münzsystems etwa in der Weise, daß für das Gramm-Goldstück, das die Grundlage der deutschen Währung darstellt, ein dem gefundenen Markturs entgegengesetzter Wert festgelegt wird, umso Währung zu stabilisieren und dann im Zusammenhang damit zum Zweck der Industrie und Modernisierung unserer Staatsbetriebe, zur Unterstützung der Industrie, besonders zur Wiederaufnahme der Produktion sowie zur Erhöhung für die Auslandszahlungen des Staates auf die nächsten zwei, drei Jahre und endlich zur Stärkung der Valuta einen Kredit in Höhe von 4 Milliarden zu befordern, so möchte ich mir hierzu folgendes zu bemerkern gestatten:

Wie ich schon vor Jahr und Tag in der Presse darauf hingewiesen habe, werden wir auch in diesem Frühjahr nicht um eine Währungsreform mit dem Ziele der Stabilisierung unserer Währung, so schmerlich ein derartiger, ohne Serie nicht durchführbarer Rettungsweg zu gehen sein wird, herumkommen. Aber ein solcher Ausweg ist solange schlechterdings unmöglich, so lange jede derartige Rettungslösung durch die Fortdauer der ganz unmöglichen Reparationsleistungen und der Vollflut unserer Zahlungssilizanz jederzeit wieder in Frage gestellt oder über den Haufen geworfen werden kann. Wir würden dies nur ein Gehobenheitsverbot verhindern. Soziale oder Dauerkrediten der Reparationsleistungen in der jetzigen oder auch nur in der in London und Cannes abgewickelten Gestalt über uns schmeckt, ist nicht einmal an die uns noch liebende und von unten Sehenden dringlich gestellte Aufgabe der Sanierung unseres Staatshaushaltsetats zu denken. Alle die neuzeitlichen Maßnahmen, die wir unter dem Druck des Heindandes zur Sanierung unserer Finanzen vornehmen — die Streichung der Lebensmittelzuschüsse des Reiches aus dem Etat, die Steuererhöhungen aller Art, die Ausnahme einer Abzinszolle, die Erfüllung des Wiesbadener Abkommens durch Selbstleistungen, die den inländischen Lieferanten rechtzeitig in deutscher Valuta zu bezahlen sind, usw. — werden, fürchte ich, eine ungeheure weitere Inflation zur Folge haben, daß der tollen Wirkung Geldentwertung, Preissteigerung, Währungsökonomie, Goldentwertung und fortsetzen wird — bis zum furchtbaren Ende oder bis unsre Feinde zu der Erkennt-





Preis des Pakets 7.00 M.



das selbst-tätige Waschmittel in höchster Vollendung!

Es ist nicht nur das beste, sondern auch im Gebrauch billigste Waschmittel.  
Wenig Arbeit — geringer Kohlenverbrauch  
größte Billigkeit!Achten Sie auf diese Vorteile und kaufen Sie nur Persil.  
Alleiniger Fabrikant: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF,  
sowie der "Henko", Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

**DMV** DEUTSCHER METALLARbeiter  
Schmiedplatz 20 Verband Verwaltungsschule  
Dresden und Umgebung  
Bürozeiten: 9-11, 14-16 Uhr, Sonntags 9-11 Uhr

**Elektromonteur:** Samstag den 5. Februar 1922, vorm. 9 Uhr, Brancheversammlung. Im Wollschau, Saal. Wichtig: Bericht über die Handelskongress und Versammlung zur Durchführung der Schiedsgerichtsinstanz nur gegen Vorstellung des Mindestbedarfs.

**Große Ortsverwaltung:** Dienstag den 7. Februar 1922, abends 8 Uhr, im Wollschau, Saal 1.

**Generalversammlung:** Samstag den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel-Ulrichs. Anordnung: 1. Bericht über den Stand unter Gewerbeaufsicht und Versammlung der 10 Künste des T. D. G. A. 2. Abstimmung eingerückte Anträge.

Zurück nach Vorstellung des Mindestbedarfs, der Versammlungsmitglieder und des ausgesetzten Ausweises 1. 21. Und Abstimmung nicht zum Eintritt. Die Ortsverwaltung. [149]

5. FEBRUAR

26. FEBRUAR



SONNTAG DEN 5. FEBRUAR, 12 UHR

## ERÖFFNUNG

DER WOHN- UND SIEDELUNGS-AUSSTELLUNG  
**SÄCHSISCHE SIEDELUNG**

AUSSTELLUNG, LENNESTRASSE

Geöffnet täglich von 10 bis 6 Uhr, Sonntags bis 8 Uhr  
Führungen: Wechselfahr 4 u. 5 Uhr, Sonntags 11 Uhr vorm.  
Eintritt einschließlich Führer 3 Mark, Dauerkarten 10 Mark

Konditorei  
**Rumpelmayer**

Nachmittags-Tee-Konzert

Fabrikation feinster Pralinen  
Fondants, Schokoladendesserts

ES IST DAS BESTE

Wenn Sie alle Ihre Druckfachen bei uns herstellen lassen!  
Schnelle Erledigung → Saubere und moderne Ausführung  
Buchdruckerei Harten & Comp., Dresden, Wettinerstr. 10

## Ausstellung für religiöse Kunst der Gegenwart

Sächs. Kunstsverein, Brühlsche Terrasse

8. Febr. - 5. März, tagl. 10-5, Sonntags 11-5  
Glockenausstellung im Freien auf der Brühlschen TerrasseIn Verbindung mit der Ausstellung **Vorläufe** im Gemeindesaal an der Kreuzkirche 71.

Dienstag, 9. Febr., abends 8 Uhr: Geh. Hofrat Prof. Dr. Gerlich, Kunst und Kirche.

Montag, 13. Febr., abends 8 Uhr: Pastor Mensing: Symbole und Seelen (mit Lichtvorführung).

Dienstag, 14. Febr., abends 8 Uhr: Känter Silber: Religiöse Dankeskunst der Gegenwart mit musikalischen Erläuterungen.

Mittwoch, 20. Febr., abends 8 Uhr: Reichskunstwart Dr. Redels: Die Frühstückskunst des Handwerks.

Donnerstag, 21. Febr., abends 8 Uhr: Ministerialrat Dr. Berndt, Bäumer, M. d. R.: Frau: Frommigkeit, Kunst.

Montag, 25. Febr., abends 8 Uhr: Paul Corbinian Witz (O. S. B.): Das heilige Oper als Kunstwerk. (Dieser Vortrag findet im katholischen Gesellschaftshaus, Käffchenstraße 4, statt.)

Gesamtkarten für alle 6 Vorträge 20 M. einschließlich Steuer (reserviert). Pf. 20 M.

Einzelkarte 4.70 M. einschl. Steuer in der Antiquitäten Buchhandlung, Altmarkt, Hackstraße Buchhandlung, Pillnitzer Straße 46 (Tel. 25601), und an der Abendkasse.

Außerdem künstlerisch ausgestaltete Gottesdienste

Sonntag, 12. Februar, abends 6 Uhr: Frauenkirche, Sonnab. 18 Febr., ab. 6 Uhr: Kreuzkirche-Vesper.

Sonntag, 26. Februar, vorm. 11 Uhr: Kath. Hofkirche, Freitag, 3. März, abends 6 Uhr: Sympathie. [149]

Anl. 14386 Ant. Thalia-Theater  
Dresden Deutsches Theater

Haus zum letzten Mal: Wettbewerbsplan.

Alles zum 1. Mai! Total neuer, toller

Sanatorium für Gemütskranken. „Ihr Ahnung“ od. „O. Ihr Verbrecher“

Urkund. Schwank in 2 Bildern von Winter-Tymian.

Die Kartenlegende hat recht. Herrliches

Leb. Von O. Gruner und B. Richter

Meerestrand-Mitw. [149]

Ferner glänzende Solokonzerte der Künstler.

Stellplätze an der Kasse — Verrücktkarten gültig!

Sonntag auch 3.1. Uhr, 21. Preise! Kieder halbe!

[149]

Morgen: Faeschlings-Spielplan

Sanatorium für Gemütskranken.

„Ihr Ahnung“ od. „O. Ihr Verbrecher“

Urkund. Schwank in 2 Bildern von Winter-Tymian.

Die Kartenlegende hat recht. Herrliches

Leb. Von O. Gruner und B. Richter

Meerestrand-Mitw. [149]

Ferner glänzende Solokonzerte der Künstler.

Stellplätze an der Kasse — Verrücktkarten gültig!

Sonntag auch 3.1. Uhr, 21. Preise! Kieder halbe!

[149]

Prinzeß-Theater

Lichtspiele

Pragerstr. 52

Die größte Sensation!

Chaplin bei der Feuerwehr

Films-Groteske in 2 Akten

In der Hauptrolle: Charlie Chaplin

Dieser Chaplinfilm ist nach dem über-

einstimmenden Urteil der Berliner Presse

der glänzendste, der bisher gezeigt wurde.

Die Frau mit den Goldaugen

Ein Filmmelodram in 3 Akten

In der Hauptrolle: Ida von Leheloff, die gefeierte ungarische Filmdiva.

Sonntags und wochentags:

4. 6. und 8. Uhr [149]

Felle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Wolle u. Rohhaare

faam [149]

Fell-Einkaufszentrale

Grunerstr. 22. 1.

Einfach u. Touch

von Messinginstrumenten

Fried. Adam, Greifz. 144

Mitte im 125

Grammophilenfests

faam u. Touch-Zug-ge-

gen. Meissel &amp; Graef.

Glockenstrasse 12.

Felle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

Ratten-, Hasen-, Bogen-,

Schafe-, Kalb-, Reh-,

Gams-, Wild-, Alp-,

und Moschusfelle

**Bebauungspläne und Gemeinden**

Von Baurat Sizars, Dresden

Weil über das Wesen und den Innen von Bebauungsplänen für eine geordnete Geschäftsführung in den Gemeinden noch sehr unsichere Vorstellungen herrschen und weil sie es für notwendig halten, hier berichtigend vorzugehen, haben einige Gemeindevertreterungen mich ersucht, einen ausführenden Aufsatz über dieses Thema zu schreiben. Ich erachte es als im Rahmen der hohen Aufgabe unserer Preise — allen kulturellen und sozialen Fortschritten die Wege zu ebnen — zweckmäßig, wenn sie diesem Artikel durch Nachdruck eine möglichst weite Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung verschaffen würde.

Ihermann weiß, mit welcher Finanznot unser Gemeinden zu kämpfen haben und wie schwer es ihnen wird, neben den unvermeidlichen Ausgaben für die Verwaltung noch die vermeidbaren Mittel zum Schutze und zur Förderung unserer Kultur aufzubringen. Gerade in der Vermeidbarkeit dieser Mittel liegt die große Gefahr. Ausgaben für kommunale Totenbestattung, Vermittelsfreiheit, Jugendfürsorge und Altersheime, für Sportförderung und Schulung, für Kunstsorge und die Verhöhung des Dries — um nur einige zu nennen — bilden Posten im Staat, die mit Leichtigkeit zu beschleunigen oder durch einen Forderstrich ganz zu bejettigen sind. Das kann und darf aber nicht geschehen. Und möge es uns noch so schwer fallen, wie dürfen uns nicht um ein halbes Jahrhundert zurückslieben lassen!

Was aber die Meisten nicht wissen, ist, daß es in jedem Staat einen Ziel gibt, der nicht nur angestrebt ist, sondern dem gegenüber es sogar unabdinglich Pflicht ist, ihn erbringen zu müssen unter die Augen zu nehmen, an den die Gemeindevertreter sich trotzdem sehr selten herantrauen und der, wenn er richtig angefasst wird, oft ganz bedeutende Ersparnisse aufweist, ohne daß ein Nachteil in irgend einer Form für die Gemeinde entsteht. Das ist der Strafebauwettbewerb, der schon manche Gemeinde an den Rand des Verderbens gebracht hat; die Lüpe, mit der allein man ihm zu Leibe gehen kann, heißt: Bebauungsplan.

Um welche Summe es sich handeln kann, möge das Beispiel einer Gemeinde erhellern, in der an Hand des Bebauungsplanes 40 000 Quadratmeter überflüssige bestehende Straßenfläche so nachgewiesen werden konnten, daß der Gemeinderat ihre Befreiung befahl. Die Gemeinde wird nach Durchführung des Beschlusses, unter Annahme der heutigen Preisverhältnisse, eine jährliche Ersparnis von etwa 400 000 M. erzielen haben.

Städte wie Bautzen und Görlitz auf Schlesien jährlich schon Millionen an derartigen unüblichen Ausgaben durch den Staat und gar erst in Dresden habe ich die jährlichen Kosten des Zwecks von Straßenflächen auf etwa 20 Millionen Mark geschätzt. Man überlege, wieviel Gütes, wieviel Fortschritte in sozialer und kultureller Hinsicht mit diesen Summen erreicht werden könnten! Ist es nicht unsre verantwortliche Pflicht und Schuldigkeit der kommenden Generation gegenüber, die Umwandlung dieser kierlosen Ausgaben in wertvolle anzustreben?

Wenn daher die Aufsichtsbehörden die Gemeinden anhalten, Bebauungspläne aufzustellen, so erfüllen sie damit nur ihre Pflicht unserer Kultur gegenüber und wenn eine Gemeinde sich einen Bebauungsplan zulegt, so hat sie ihre Verwaltung ganz wie ein sorgfältiger Familienrat der Ordnung und Flachheit in seinen Behältnissen haben will.

Vor allen Dingen möchte ich der Aussicht begegnen, daß ein Bebauungsplan nur in Zeiten reger Bautätigkeit nötig sei. Hier führt der Name irre. Ein Bebauungsplan ist seinem Wesen nach als ein Sachverständigengutachten darüber anzusehen, ob und wie sich in der Gemeinde auf dem Gebiet des Bauwesens Ersparnisse erzielen lassen und wie man fünfzig unüblichen Ausgaben verringern. Er ist also mit einem Wort ein Sparfamilie ist zu nennen, durch das Ackerland in Bauland umgedeutet wird, so daß infolgedessen ein großes Angebot von Bauland entsteht, daß die Kaufpreise sich verbilligen, die Gebäude im ganzen Plangebiet unbedenklich die Baugenehmigung erteilen kann, jeder auf seinem eigenen Grund und Boden bauen kann, ohne sich erst einen Bauplatz an einer bestehenden Straße kaufen zu müssen, wodurch die Bautätigkeit gefordert wird.

Doch die Gemeinden nicht mehr gezwungen sind, ungeheure Summen für Straßendämmen auszugeben, nur um Bauland zu schaffen, sind lediglich Nebenergebnisse — wenn auch sehr wesentlicher und angenehmer Art — die ein guter Bebauungsplan ganz von selbst mit sich bringt.

**Kinder des Volks**

Von Alfred Böck

Bollhardt erhob sich und lachte herzlich: „Ich kann mich in ihrer Lage verlegen, Leni! Die Vertraulichkeiten müssen das Vittere kosten. Hab' auch in meinem Leben mancherlei verschlafen.“ Es ist beim einen wie beim anderen. Arglos geht man seinen Weg und meint, die Sonne scheint immer. Über die Einsamkeit! Da trifft's einen, grausam hart. Womöglich unter den Leuten, vor denen man's verbirgen will. Man kommt beim. In seinen vier Wänden kann man sich frei der Räumlichkeit überlassen. Aber jetzt die Nacht, die idyllische Nacht. Man meint, die Welt müßt' aus den Augen gehen. Und die Stunden kleichen, Minuten. Dann wird's Lang. Du guckt mit breunenden Augen aus dem Fenster. Kein Stein, denkt' ich auf dem andern geblieben: alles ist tot und verloren. Ja, was ist das? Da raucht der Nachbar gemütlich sein Pfeifchen. Im Kammladen feilschen sie, ganz laut. „Kauf' Kienholz, kauf'!“ dringt's von der Straße herauf. Die Welt sieht und geht wie sonst, du bist allein mit deinem Sarm. Und sieht, daß sich in allen Ecken regt. Und schlägt mit dem heißen Stoß an die Scheiben. „Du kann ja nicht sein. Und 's ist doch so. Und straßt dich mit Macht. Am End' regt' du dich selber wieder. Und sprichst: Ertrag's und schaff', so kommt du am ehesten drüber weg.“

Sie blieb verwundert zu ihm auf. War sie denn hier beim Lehrer? Nein, beim Lehrer. Ja, der gab's schöner von sich wie der Lehrer. Und hatte ihn niemand dazu kommandiert. Das freilich aus einem Herzen. Nun fiel's ihr ein, wie Belloffen ihn gerühmt.

„Herr Lehrer,“ sprach sie ohne Scheu, „ich geh' jetzt lieben Jahr' in die Fabrik. Ich hab' das Garde kommen ist, hab' ich keine Sünd' gesetzt. Ich weiß wohl, ohne Arbeit kann niemand bestehen auf der Welt. Und ich arbeite gern. Seit dem Unfalltag bei den Stadlern liegt mir's gerade wie Blei in den Gliedern. Und ich dorm' so hin. Wenn das fortging, meint die Belloffen, müßt' ich wieder zurück ins Spital. Was soll' ich da? Was mir fehlt, habe gegen verzieht der Herr Medizinalrat mir. Das ist schrecklich.“

**Sächsische Angelegenheiten****Unternehmer und Regierung**

Wie aus einem in der Presse veröffentlichten Bericht hervorgeht, sind die Herren vom Gesamtvorstand des Verbands sächsischer Industriellen in ihrer letzten Sitzung wieder einmal über die ihnen so verachtete sächsische Regierung hergezogen. Ihren behördlichen Unwillen hat der Erlass des Ministers Sädel erregt, der die Gewerbeaufsichtsbeamten verpflichtet, vor der Genehmigung von Nebertunden ein Gutachten der Gewerkschaften einzuhören. Durch diese Dienstverteilung würde, so schauten die Herren, die Vermehrung und Steigerung der Produktion verhindert und in verdeckten Fällen hätte sie dem Gewerkschaftsinteresse weitreichende Möglichkeiten der Belästigung eröffnet. Dann folgen die üblichen Redensarten über das sozialistische Mäzenatengremium, das zum Nachteil des Landes in Sachsen die Oberhand bekommen habe. Die Industriellen wünschen offenbar, daß sie wie früher einfach distillieren können, wenn die Arbeiter Überstandes machen sollen.

Ein Bericht über einen Streik bei der Burzenauer Ziegelei gab den Herren den Anstoß, von der „merkwürdigen Rolle der sogenannten Staatskommissare bei der Grünen Polizei“ zu reden. Nach Ansicht des Gesamtvorstandes hat man im Ministerium des Innern nicht das geringste Verständnis dafür, daß unter gegenwärtige Lage nicht nur jeden einzelnen, sondern vor allen Dingen die sächsische Regierung verantwortliche Jeder Versuch zur Störung der Produktion mit allen Mitteln entgegenzuwirken. Der sächsischen Regierung brauchen die Herren Industriellen wirklich keine Vorlesungen darüber zu halten, daß eine Steigerung der Produktion notwendig ist. Das weiß die sächsische Regierung sehr gut. Nur kann sie sich deshalb nicht bei einem Streik, so wie das früher üblich war, auf die Seite der Unternehmer stellen.

Wenn die Unternehmer jede Störung der Produktion verhindern wollen, so müssen sie, wenn Lohnforderungen gestellt werden, den Arbeitern entgegenkommen. Die deutschen Löhne stehen weit unter den Weimarktlöhnen und eine Erhöhung ist meist dringlich notwendig. Eine Auseinandersetzung mit dem Gesamtvorstand des Verbands der Industriellen hat freilich überhaupt nicht viel Zweck. Die Industriellen waren früher gewohnt, daß die Regierung so lange wie sie pflügen. Doch lebt eine Regierung, die aus Vertretern der Arbeiterschaft besteht, einander ist, erwidert ihnen unerträglich, und deshalb brauchen sie jede Gelegenheit, um der Regierung etwas am Zunge zu sticken.

**Die Auswanderung aus Sachsen**

Wie verkannt, betragt die Zahl der sächsischen Auswanderungswilligen im vergangenen Jahre 6200 gegen rund 6400 im Jahre 1920. Über die tatsächlich ausgewanderten liegen noch keine statistischen Angaben vor. Stark wird bekanntlich die Auswanderung statistisch nur unvollkommen erfaßt, weil Auszeichnungen über Auswanderung auf dem Landweg nur nicht bestehen. Beuglich der Ziele der Auswanderung kann man sagen, daß das latenter Amerika bereits die Bedeutung für den deutschen Übersee-Auswandererstrom erlangt hat, den vor dem Krieg die Vereinigten Staaten hatten.

**Amerikahilfe für Sachsen und Thüringen**

Der Dezauber gab Richard Stauzen in New York ein Konzert mit seinem 100 Mann starken Philharmonischen Orchester. Die Einnahmen ließen der Amerikahilfe für Sachsen und Thüringen für den Drei-Millionen-Dollar-Fonds zur Fortführung der deutschen Kindervereinigung durch die Deutsche Stiftung noch eine finanzielle Unterstützung zu. Der Saal war ausverkauft. Die Neupfarrer Staatszeitung stellt ihren starken Kinderlied-Erfolg fest und fordert die Unterstützung der Bewohnerkasse von Neupfarr, indem sie rücksichtsvoll hervorhebt, daß dieser „künftige Gottesdienst“ dem Liebeswerk der Quäker, Kinderfürsorge in Sachsen und Thüringen zu übertragen ist, teidliche Mittel ausgeführt haben.

**Das Siedlungswesen in Sachsen**

Zur Bekämpfung der Wohnungsknappheit sind insgesamt in den Jahren 1919 bis 1921 im Freistaat Sachsen 18 880 Wohnungen aus öffentlichen Mitteln „ausgebaut“ worden. Die Gesamtverhöllungskosten haben 22 Millionen Mark betragen, davon 782 Millionen Mark durch Zuschüsse, 140 Millionen Mark durch den Sonderertragssatz gegeben worden sind. Zu den 922 Millionen Mark hat das Land allein 450 Millionen Mark beigebracht. Von den annähernd 14 000 Wohnungen sind 7423 als Siedlungsbauten angesehen einschließlich der Wohnungen im Vierfamilienhaus, wenn wenigstens 200 Quadratmeter Garten vorhanden sind. Dazu kommen

mehr. Die Belloffen ist ja herzensgut, und ich dank' Gott, daß das Kindchen bei ihr ist. Dagegenwegen ist's nicht böse gemeint, wenn ich sag': 's ist doch meine Mutter nicht. Ja, wie die war! Hatt' ich was auf dem Herz, gleich wie sie mir's an. Und fragt: „Bene, wo drückt's?“ Da mußt' ich herunter. Und 's war mir leicht. Guden Sie, Herr Lehrer, als jung, Ding denkt' man nicht weit. Die Männlein' ängeln um ein herum, und man lustigt sich dabei. Ich hab' vor der Mutter nie zig verdutzt. Freilich hat sie nicht gegeben. Besser bedacht, als befragt, war ihr Sprud. Jetzt in den Schlossa war sie verärgert. Der kommt' sprechen, was er woll', sie nahm' auf Kreu und Glouben hin. Hätt' er das zumal um mich angehalten, die Mutter wär' oöhl' wie froh gewesen. Wüßt' sie's wie der mir mitgespielt hat, sie töt' sich im Grab berumbrock'n.“

Sie preßte die Hand auf ihr Herz, und Tränen füllten ihre Augen.

Bollhardt's Blick ruhte voll Mitgefühl auf ihrem verharmten Gesicht.

„Es müßt' ich doch eine Verstärkung sehn, sagte er sanft, daß ihrer Mutter auf ihre alten Tage der Kummer erwart gehabt werden. Wenn sie sich zusammennehmen werde, sie auch die Kraft finden, durchzutäpfeln, was ihr unterlegt ist. Grenzlos werde sie sich starker fühlen denn ic. Wer einen feinen Willen in sich trage, den schlage ic leicht sein Unglück zu Boden. Gar manch einen heim' es erst recht in die Höhe.“

Sie hörte ihm nachdrücklich zu. In seiner Stimme lag etwas, das zu Herzen ging. Wie eine schöne Predigt kam's von seinem Lippen. Stundensonst hätt' sie so stehen und lauschen können.

Er erriet ihre Gedanken, und die Empfindung, daß sie ihn verstand. Ich seien Worten wachsende Wärme.

„Ich weiß es von der Frau Belloffen, Lene. Sie haben ein liebes Kind. Da fragt' ich mit dem Evangelisten: Was will aus dem Kindlein werden? Das ist ein Schatz, den Sie büten müssen. Dem Kind ausließen Sie sich auf. Geben Sie wieder an Ihre Arbeit. Der Kub wird mit jedem Tag älter. Sie sind sein Flehen und Stich. Wie lang' wird's dauern, und er kommt' in die Schule zu mir. Ich hab' oft erlebt, daß just so ein Kind bald vorwärts bringt. Und wenn Sie erst Freude an ihm erleben, sind Sie tausendfach be-

reit.“ Danach kehrte sie eine Kleinwohnung sind von 6500 M. im Jahre 1910 auf annähernd 90 000 M. im Jahre 1921 gestiegen. Während noch im Jahre 1919 durchschnittlich ein Budget für eine Kleinwohnung etwa 35 000 M. erforderlich waren, beliefen sie sich im Jahre 1921 auf 77 000 M.

**Lohnnachweise an die Berufsgenossenschaften**

Die Mitglieder von Berufsgenossenschaften werden davon erinnert, daß die Lohnnachweise für das vergangene Jahr während bis zum 11. Februar 1922 an die Berufsgenossenschaften eingereicht sind. Auf der Rückenpostkarte steht eine Geldstrafe bis 300 M., außerdem stellen die Berufsgenossenschaften den Lohnnachweis selbst auf, wenn der Nachweis des Unternehmers nicht rechtzeitig eingegangen. Eine Beschwerde gegen die Höhe des Lohnnachweises ist aber selbst im Falle einer erheblichen Überhöhung ungültig. Es empfiehlt sich deshalb, die Lohnnachweise nunmehr ungesetzlich den Genossenschaften einzureichen.

**Ungültig erklärt Stadtverordnetenwahl**

Die Stadtverordnetenwahlen in Schirgiswalde vom 11. Dezember 1921 wurden vom Bezirkssoudbuch einstimmig für ungültig erklärt. In dem Entschluß war gestanden gemacht worden, daß während der Wahlhandlung von einem Wahlbevölkerer wahrscheinlich zum Zwecke der Wahlberechtigung Namen aus den Wählerlisten herausgezogen würden. Die Amtsbaumeisterkammer konnte hierin zwar eine Wahlbeeinflussung kaum erkennen, erkannte aber die Wahl als nicht regelmäßig erfolgt zu, weil das Wahlgeheimnis nicht gewahrt worden sei und weil außerdem nur ein Wahlkommissar vorhanden war, obgleich in zwei Lokalen gewählt wurde.

Wie gemeldet wird, haben ja die Sozialdemokraten 3100 bei dem Entscheid des Ministers Lipinski bezüglich der Ungültigkeit der Stadtverordnetenwahlen bestätigt und von einer Berufung an das Oberverwaltungsgericht abgelehnt. Die neuen Wahlen sind auf den 12. März festgesetzt worden.

**Die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung**

Die Tagesordnung für die 86. Sitzung des Landtags am 9. Februar, nachmittags 1 Uhr, enthält wiederum 15 Punkte, und zwar: Gesetzmürke einer Gehaltserhöhung und einer Rentenabschaffung für die Geistlichen; Antrag über ein weiteres Darlehen an die Landeskrise; Bericht über den Gesamtverband der Altersrentenbank; Gesetz über die Altersrentenbank; Gesetzopfer 78 (Alters- und Landeskulturratentenbank) und 15 (Flügel); Vorlage betreffend Artikel zur Verbesserung von Haushalt für Ministerium; Gesetzopfer 8 (Elternabfuhr) und 8a (Sozialwirtschaftsbehörden zu Dresden); Anfrage Carterer (Dresden, 8a) und Genossen über melbliche Arbeitskräfte in Klein- und mittelbauernhaften Betrieben; Anfrage Blaues (D. B.) und Genossen (Bestellung von Behörden durch Vertreter der Bevölkerung); Evert (Gera) und Genossen (Antragsvorlage an die Altersrentenbank und Rentenkollegien); Evert und Genossen (Wiederholung der Bevölkerung der Rentenbank); und Dr. Reinhold und Genossen (Wiederholung der Bevölkerung der Rentenbank). Eine Reihe noch ausstehender Vorfälle sind bis jetzt nicht auf die Tagesordnung gelegt worden, vermutlich wegen Unklarheit der Verfassungsbehörde.

**Der Fremdenverkehr in Sachsen**

Von der im Jahre 1921 in einer Anzahl Gemeinden stattgefundene Fremdenverkehr durchgeföhrten Schließung der Fremden liegen mindestens die Ergebnisse für das dritte Quartal vor. Nachstehend gibt das Statistische Landesamt einige der wichtigsten Zahlen bekannt, und zwar geben die hinter dem Namen der unter A genannten Orte befinden, nicht eingeklammerten Zahlen die Anzahl der in den Monaten Juli, August, September 1921 abgewanderten Fremden, die eingeklammerten Zahlen die Anzahl der überwinternenden Fremden, die eingeklammerten Zahlen die Anzahl der Übernachtungen dieser Fremden, soweit sie ermittelt werden konnten, an. Zur den unten genannten Orten wird nur die Anzahl der Fremden mitgeteilt, die nicht regelmäßig besucht werden, sind in der Zusammenstellung nicht berücksichtigt worden.

A. Augsburg 602 (7178), Bergisch Gladbach 364 (3206), Beutha 48 (57), Elterlein 58 (61), Geising 971 (2170), Gladbach 341 (380), Höhr 46 (734), Oberstdorf 26 (26), Mittweida 178 (467), Pödel 91 (7), Pulsnitz 37 (478), Waldsiedl. 48 (59), Werdau 199 (370). Außerdem im Juli und August 1921: Altenberg 281 (3812), Braunschweig 288 (420).

B. Auer 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164, Bad Lauter 113, Bärenstein 64, Bernsdorf 61, Borsdorf 49, Chemnitz 27 949, Goldau 148, Großröhrsdorf 313, Lößnitz 1852, Dresden 129 268, Eibenberg 1577, Einfeld 186, Elsterberg 533, Frankenberg 821, Geier 756, Göltzschtal 737, Kamenz 771, Klingenthal 1490, Königsfeld 5489, Langenbrück 204, Leisnig 236, Reichen 8430, Reichenbach 910, Oberwitzsch 6040, Peitz 229, Pirna 2668, Schneekopf 277, Schönberg 478, Schwarzenberg 1644, Schmöckwitz 1606, Stollberg 661, Wehlen (Stadt) 6112, Weißer Hirsch einschließlich Neubühl und Oberlößnitz 4979, Woffenbach 634, Zschopau 484, Zwickau 1388. Außerdem im Juli und August 1921: Johanngeorgenstadt 1871.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.

B. Böck 1078, Annaberg 4428, Aue 1258, Bad Elster 12 164.



lebendiger Oeffnung die 80jährige Hochzeitsfeierliche Obertrud Ritter und deren 5 Jahre alte Tochter mit Leuchtgas verpfiffen ist. Bei dem Eintritt war bereits der Tod eingetreten, während die Ritter noch schwache Lebenszeichen von sich gaben. Da man am Abend, als das Mädchen Altpurpur trug, kam man auf den Gedanken, ob es ihm auch die Pulsader geöffnet worden sei. Die Tochter wurde nach behördlicher Aufsicht und photographischer Aufzeichnung nach dem Schauspiel im Landgerichtsgebäude überprüft, während die Frau nach 20 Minuten langster Zuriethung am Samstagabend in fast faulsaugende Zustände nach der Heil- und Pfarrkirche gebracht wurde. Die unglaubliche Frau, die zur Hochzeit geworben ist, hatte den Tod ihres Ehemanns nicht bewirken können und den Tod folgen wollen.

**Schwerer Unfall.** Am Freitag abend gegen 7 Uhr verunglückte ein Kraftwagenführer aus Meißen vor dem Grundstück Palmlaube 8, so dass er von seinem Lastauto verdeckt wurde. Er erlitt schwerere Verletzungen und wurde nach dem Krankenhaus Friedensstadt übergeführt.

**Anglücksfall.** Schwer verlegt aufgefunden wurde am Freitagmittag ein in der Schönauer Straße wohnhafter 30 Jahre alter Johnnycatze. Als in seiner Wohnung die Sanitätsmannschaft der Feuerwehr zur Hilfeleistung eintraf, war sein Tod schon durch Verlustung eingetreten.

## Dresdner Umgebung

### Ein wahrer Volkstreund

Vor einiger Zeit brachten wir einen Artikel, in dem wir das Gehalten des Rittergutsbesitzers von Kleinopitz, Herrn Dr. Böhme, gegen den bevorstehenden Antrittung seines Amtswortes gekämpft hatten. Herr Böhme hatte bekanntlich in den Dresdner Nachrichten einen langen Artikel veröffentlicht und mit dem Streit der Landwirtschaft gefordert, daß seine Gutswirtschaftlichkeit bestätigt werde. Da wir jetzt nachdrücklich von einem Antrittung des Dresdner Nachtrages erhielten, ist der Streit des Herrn Dr. Böhme, der unter dem gesuchten Streit erschien, beendet worden. Wir haben nun festgestellt, daß der rund 100 Seiten lange Aufzug nach den Innenministerbüroren rund 8000 M. gestoßen haben müssen. Da Herr Dr. Böhme jedoch vorher eine längere Abhandlung an der besetzten Stelle hat schreiben lassen, können die Urkosten, in die sich der Mann gesetzt hat, auf mindestens 4000 bis 5000 M. berechnet werden. Es zeigt sich wieder einmal, daß bei dem Herrn Rittergutsbesitzer, der nicht genau über die Not der Landwirtschaft klagen kann, das "wohlworbene" Rechte zu kämpfen.

**Bezirk Beeskow-Rummels.** Montag auf vielseitigen Wunsch Siedlung des prächtigen, großen Siedlungsbauinsatzes, biedmal in der Turnhalle, 11½ Uhr für Kinder, 8 Uhr für Erwachsene.

**Rummels.** Dienstag, Kloßverkauf, Meissener Straße 14, von 9½ bis 12 Uhr und von 1½ bis 4 Uhr.

**Hainsberg.** Großfeuer in der Papierfabrik. Am Mittwoch gegen 8 Uhr war im Bureau und dem Verkäuferteam der Hainsberger Papierfabrik durch einen überheizten Ofen ein Brand ausgebrochen, der sich so rasch verbreite, daß das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss mit dem Dachgeschoss vollständig einflammt und das Flammen wurde. Die Dresdner Feuerwehr wurde zur Hilfe gerufen, da die erfahrene Feuerwehren anscheinend das Feuer nicht meistern konnten.

## Aus dem Parteileben

### Konferenz der Schöffen und Geschworenen

**Dienstag den 7. und 14. Februar, abends 5 Uhr.** Sprichwörter zu Klärungskabinett Dr. Seigner über:

**Die geschichtliche Entwicklung der Strafrechtspflege.** Die Konferenz findet an beiden Tagen im Volkshaus (Sachsen-Anhalt) statt. Die Genossen, die das Amt eines Schöffen oder Geschworenen bekleiden, werden erlaubt, an beiden Tagen vollständig zu teilnehmen. **Nur Ausweis dient das Mitgliedsbuch** (§. 3. D.).

In den nächsten Wochen (nach dem 15. Februar) finden in den Bezirksvertreternsmänner-Konferenzen, in denen ebenfalls Genossen Justizminister Dr. Seigner hingen wird. In diesen Konferenzen wird das ganz besonders für die Funktionäre aktuelle Thema behandelt:

**Unternehmerrecht und Betriebsräterecht.** Coloneum des Betriebsvertreternsmänner-Büros, die für ihren Tag festzulegen wünschen, werden erlaubt, sofort einen Tag telefonisch oder schriftlich bis Montag den 6. Februar an 120. alten dem Bezirksdirektorat, Dresden-N. Westring 10, L. zu melden.

**Der Bezirksbund.**

### 4. Unterbezirk

#### Gemeindevertreter-Konferenz

Da die Bezirksvertreter gleicher noch nicht beobachtet sind, muß für morgen Sonntag für die Bezirke Ottendorf, Kötzschau und Schwepnitz nach Königgrätz eindringen. Konferenz der Gemeindevertreter abermals ausfallen. Der neue Termin an dieser Stelle rechtfertigt bestätigt.

**Frauen-Innerer Neustadt.** Mittwoch den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Jugendheim, Oppellstraße 18, I. Frauenabteilung. Gruber hält einen Vortrag. Zahlreicher Besuch erwartet.

**Mütter und Jugendabteilung.** Dienstag fällt der Abteilungsabend aus. Es wird deshalb eine rege Bereitstellung der Abteilungen an der Montag den 6. Februar stattfindenden Bezirksfrauenkonferenz im Volksaus zum Treffen der Genossen 5½ Uhr am Straßenbahnhof Niedern.

### 5. Unterbezirk

**Dresden-N. W.** Woegen Sonntag in der Aussiedlung oberbayerisches Kindersfest. Der große Saal ist eine Bergwaldgalerie umgedeutet und daher die Tänzergruppe wird ihre volksärmliche Schuhplattler und Reisendänsen zeigen, ein ebenfalls Jägerquartett lädt alle seine Weisen ein. In beiden Aussiedlungen sind drei Kapellen unterm Strud zum Tanz auf. Das Ersteinheim, Wacker und Dresdner Klosterrathaus ist eröffnet. Madlenhöhe und seinen Buitritt. Eine beschränkte Anzahl Karten ist für Mütter und Angehörige am Eingang zu haben. Beginn 5 Uhr.

### 6. Unterbezirk

**Eiseleben, Blasewitz, Tolkewitz.** Montag, abends 5 Uhr, Dresden-Südost im Südbahnhof. Tagessordnung wird in der Veransammlung bestimmt. Genossinnen und Genossen, erlaubt teilzunehmen.

**Eiseleben IV.** Dienstag, 6 Uhr. Versammlung in der Kreis- und Monatsversammlung. Genauer darüber in der Konferenz-Raumreihe.

**Genossen Görlitz.** Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Friedens-Café. Mitgliederversammlung. Besuch wird erwartet.

**Bezirk Niederschles.** Bautzen, Görlitz. Sonnabend den 11. Februar abend mit Konzert und humoristischen Vorträgen im Saale des Cafés des Bahnhofs Bautzen. Alle Parteigenossinnen und -genossen erhalten. — Dienstag den 14. Februar, abends

7 Uhr, spricht im Jugendheim Genosse Lehrer Deligio über Ritter, Kind und Schule. Alle Parteigenossinnen und -genossen mögen erscheinen.

### Jungsozialisten

Die in Berlin genommene Führung durch die Gemäldegalerie machte leider nichts her, verloren werden, da wegen der Führungsszeit noch keine Karten gekauft werden konnte. Die gelösten Karten behielten ihre Gültigkeit, der Zeitpunkt der Führung wird an dieser Stelle noch bestimmt, voraussichtlich Sonntag in 8 Tagen.

## Gewerkschaftsbewegung

### Amsterdam und Moskau

In einem Telegramm an den Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam hatte Herr Loosman, Generalsekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, den Wettbewerb eröffnet: „Die Amsterdamer Internationale will die Einigkeit nicht und fürchtet sie.“ Darauf antwortete der Sekretär Plenum des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam unter dem 29. Januar folgendes: „Ich befürchte den Einigungskongress Ihres Teleplenums vom 14. Januar. Ihr Vorwurf, daß der internationale Gewerkschaftsbund die Einigkeit nicht will und sie fürchtet, ist lächerlich.“

Der Internationale Gewerkschaftsbund hat bestimmt, daß er die Einigkeit will und nicht fürchtet, als er sich im Oktober 1919 an die russischen Arbeiter wendete, ihnen den Willen der europäischen Arbeiter anbot und sie aufforderte, mit diesen in Verbindung zu treten. Sie sind es gewesen, die diesen Vertrag, die Einigkeit herzustellen, unbedingt wollten.

Der Internationale Gewerkschaftsbund hat im Juni 1920 beschlossen, daß er die Einigkeit will und nicht fürchtet, als er die gesamte Arbeiterschaft zum Wettbewerb des Ungarns von Werthen Schröders aufrief, um den ungarnischen Arbeiter zu Hilfe zu kommen. Die dem Internationalen Gewerkschaftsbund angegeschlossenen Arbeiter haben diesem Aufruf folge geleistet. Ihre Mitglieder waren nicht viele. Die einzige Antwort, die Sie geben, war Ihr Aufruf vom August des selben Jahres, den Internationalen Gewerkschaftsbund zu untergraben und zu zerstören.

Der Internationale Gewerkschaftsbund hat ferner im September und Oktober 1920 beschlossen, daß er die Einigkeit will und nicht fürchtet, als die ihm angegeschlossenen europäischen Arbeiter, seinem Appell Folge leisteten, bei für den Krieg gegen Sovjetrussland bestimmten Waffentransporten nach Polen aufzutreten.

Dieser Aufruf internationaler Solidarität ist es gewesen, der — nach Polens Werten auf ihrem Moskauer Kongress im Juni vorher — die europäische Bourgeoisie daran hinderte, Sovjetrussland zu erobern. Neue Verbündungen und neue Angriffe waren Ihre Antwort.

Der Internationale Gewerkschaftsbund hat hinreichend bewiesen, daß er die Einigkeit will und sie in seiner Weise fürchtet. Sie und die Ihren aber haben bis jetzt nichts getan als diese Einigkeit zu sabotieren, offensichtlich aus Furcht vor der Erfahrung der russischen Arbeiter, daß Sie den Internationalen Gewerkschaftsbund ohne jede Rücksicht verläufen.

### Die Postheller gegen die Massenentlassungen

Der Deutsche Verkehrsclub, Kfz. Post- und Telegraphenpersonal, batte für den 2. Februar nach dem Besuch in Dresden eine Versammlung der Postheller und Telegraphenarbeiter einberufen, die überaus zahlreich besucht war. Die Versammlung sollte Stellung nehmen zu den drohenden Massenentlassungen im Postbetrieb und zu den bisherigen Ergebnissen der Lohnverhandlungen im Postbetrieb und zu den Verhandlungen des Centralverbandes mit dem Reichspostministerium wegen der vom Reichspostministerium angekündigten Massenentlassungen der Postheller. Ein befriedigendes Ergebnis sei trotz den vom Centralverband gemacht Vorschlägen nicht erzielt worden. Weitere Verhandlungen sollen unter Beteiligung der Organisation stattfinden. Nach einer kurzen sachlichen Aussprache wurde eine nachstehende Resolution angenommen:

„Die am 2. Februar 1922 in den Innensälen äußerst zahlreich versammelten Postheller und Telegraphenarbeiter nehmen Kenntnis von den bedrohlichen weiteren Massenentlassungen der Postheller. Sie protestieren auf das scharfe gegen diese unzulässige Tat des Reichspostministers und beauftragen den Centralverband, das dem Reichspostminister und beauftragen den Centralverband, das dem Centralverband, sich mit allen gewerkschaftlichen Mitteln gegen diese Entlassungen zu wenden. Es ist notwendig, den Herren im R. P. M. zu zeigen, daß nicht Nebeleffekt an solchen Kräften besteht, die produktive Arbeit leisten, sondern daß solche Kräfte, die unproduktive Arbeit leisten, sehr viel vorhanden sind. Besonders kann die C. P. D. Dresden hier als Beispiel angeführt werden, die ganz besonders tüchtiglos bei der Entlassung von Posthellen vorgeht, indem sie alte Familienväter aus der Straße lebt und dafür Beamte einsetzt, die die Straße einstellen. Die Verantwortlichen fordern, daß die überzähligen Beamten den Finanzämtern übertragen werden. Ferner sind unverzüglich alle Arbeiten im Telegraphen- und Fernsprechamt in Angriff zu nehmen, um die unzulässig nach Ansicht des R. P. M. überzähligen Postheller dort zu beschäftigen. Sollten sich aber dann trocken noch Entlassungen notwendig machen, so ist unbedingt dafür zu sorgen, daß der auf Entlassenden die doppelte Höhe der bis jetzt gezeichneten Entlassungsumsätze gezahlt wird.“

Weiter berichtete Kollege Rose über das zur Zeit bekannte Ergebnis der Lohnverhandlungen, das bis jetzt folgendes Resultat gezeigt hat: Die Lohnverhandlung der männlichen Arbeitskräfte werden nach dem vollen Leben 18 Lebensjahre um 85 Pf., nach dem 19. Lebensjahr um 85 Pf. und nach dem 20. Lebensjahr um 75 Pf. erhöht. Bei den weiblichen Arbeitskräften beträgt die Erhöhung nach dem 18. Lebensjahr 90 Pf., nach dem 20. Lebensjahr 80 Pf. Und einen Ausgleich zu schaffen, wie der Arbeitsmarkt verlangt, ist derzeit nicht mehr in ausreichendem Maße erzielt. Der Schiedsgerichtshof war zu stark angedroht, seine wirksame Bekämpfung kaum möglich. Die Abschlüsse gingen bedenklich zurück. Die Reichsgesetzestelle wurde dadurch genötigt, in die Bestände der selbstwirtschaftlichen Kommunalverbänden einzutreten und anzuordnen, daß diese alle Vorräte, die sie für die Versorgung ihrer Bevölkerung für die beiden letzten Monate des Erntejahrs, d. h. für die Zeit vom 15. Juni bis zum 15. August 1920, bereithielten, zur Weiterleitung bringen sollten. Damit waren auch die selbstwirtschaftlichen Kommunalverbände für diese zwei Monate auf die Hilfe der Reichsgesetzestelle angewiesen gewesen. Es zeigte sich bald, daß diese Bestimmung nicht durchgeführt werden konnte, da die Versorgung in den Abgabebezirken ihr Überstand entgegengesetzt.

Unter diesen Verhältnissen hat, wie immer, Sachsen in erster Linie besonders zu leiden gehabt. Die Belieferung der Reichsgesetzestelle angegeschlossenen Kommunalverbänden war unmöglich, idiosyncratic und unzulänglich, daß sie in den letzten Monaten des Wirtschaftsjahrs, im Frühjahr 1920, von der Hand in den Mund leben mussten. Weiterhin konnte erst in letzter Minute die Einstellung der Brotdistribution verhindert werden. Es handelt sich bei diesen Kommunalverbänden um die industriellen, dichtbesiedelten Teile Sachsen, insbesondere Mittel- und Westsachsen. Sie müssten zur Ergänzung der Brotdistribution Streuungsmittel in hohem Maße heranziehen, und es ist vorgekommen, daß bis zu 75 Prozent gestreut werden mußte.

Die Landesgetreidestelle war diesen Verhältnissen gegenüber in einer schwierigen Lage. Von ihr verlangte die Bevölkerung Abhilfe. Sie hatte aber in ihrer Stellung zwischen Reichsgesetzestelle und Kommunalverbänden nicht die ausreichend geistigen Verhältnisse, um die Notlage beheben zu können. An den Verzehrungsverhältnissen der Bevölkerung Mitte 1920 konnte im Grunde nicht mehr viel geändert werden. Man stand vor der Wahl, entweder den Tagessatz von 200 Gramm Weiß auf 150 Gramm herabzusetzen oder, um die an sich von geringen Brotdosen von 1000 Gramm Brotdöse weiter gewährten zu können, den Preis zu steigen. Die Bevölkerung erzielte außerordentlich hohe Gewinne und verkaufte die Brotstücke innerhalb einer Woche fast gänzlich und dem Reichsministerium mitzunehmen.

Berlin, 4. Februar. Die Versammlung der Funktionärs- und Angestellten, die gestern im 7-Uhr in der Brauerei Böckelmannsamt stattfand, fand einen Auftakt, der weitgehend außerordentlich war. Die Versammlung bestand aus einer Kaffeetafel, die von der Böckelmannsamt ausgetragen wurde. Schließlich wurde der Streitpunkt für den Beginn des Ausschlusses von der Streikkommission festgelegt.

### Bergarbeiterforderungen

Zwei Seiten wird gemeldet: Eine von 800 Funktionären des Alten Bergarbeiterverbandes bezahlte Versammlung hat nach der Böckelmannsamt einstimmig eine Entschließung angenommen,

### Geleit 7

in der es heißt: „Der Verbandsvorstand wird aufgefordert, die in der neueren Resolution enthaltenen Forderungen nebst 80 Prozent Lohnerschöpfung und bei bestehenden Preisen entsprechend mehr bis zum 1. März durchzuführen. Falls die Unternehmer und die Regierung eine ablehnende Haltung einnehmen, ist der Streik in ganz Deutschland vorzubereiten.“

Berlin, 8. Februar. Zur Regelung schwiegender Sozialfragen im Coblenzerbergbau Verhandlungen unter Leitung des Reichsarbeitsministeriums geführt. Für alle vertretenen Soziale, nämlich die Steinholzbauteile der Ruhr, Hagen, Riesbach, Rüttenscheid, Ibbenbüren, die Braunkohlenbezirke von Mittelwestfalen, Köln, Aachen und Düren konnten Vereinbarungen für Februar erreicht werden. Die durchdachte Lohnerschöpfung für den Rohbaubetrieb und den Kölner Braunkohlenbezirk beträgt 14 M. für die Schicht, für die übrigen Bezirke entsprechend weniger.

**Kaufhaus des Schiedsgerichts für die sächsischen Gemeindebetriebe.** Der in Berlin vom gemeindlichen Centralausschuß am 30. Januar gesetzte Schiedsgericht über die Gemeindearbeiterlöhne im Kreisamt Sachsen ist von beiden Parteien angenommen worden.

**Wohnung, Metallarbeiter!** Die Ortsverwaltung Dresden des Deutschen Metallarbeiterverbandes teilt mit: Den Kollegen und Mitgliedern, die unter den allgemeinen Tarif für die Metallindustrie fallen, zur Kenntnis, daß die Tarifverhandlungen bis jetzt noch nicht abgeschlossen sind. Zugleich mahnt der Verband, wie eine Einigung nicht erzielt werden. Sobald ein Ergebnis vorliegt, werden die Mitglieder durch die Presse benachrichtigt. Wir bitten telefonische Mitteilungen in dieser Sache und Zeitverlust zu ersparen.

**Metallarbeiter!** Die Ortsverwaltung Dresden des Deutschen Metallarbeiterverbandes teilt mit: Den Kollegen und Mitgliedern, die unter den allgemeinen Tarif für die Metallindustrie fallen, zur Kenntnis, daß die Tarifverhandlungen bis jetzt noch nicht abgeschlossen sind. Zugleich mahnt der Verband, wie eine Einigung nicht erzielt werden. Sobald ein Ergebnis vorliegt, werden die Mitglieder durch die Presse benachrichtigt. Wir bitten telefonische Mitteilungen in dieser Sache und Zeitverlust zu ersparen.

**Der Schiedsgericht für die Chemnitzer Metallindustrie abgelehnt!** Die Abstimmung in den Chemnitzer Betrieben über Annahme oder Ablehnung des am 18. Januar 1922 gesetzten Schiedsgerichts für die Metallindustrie bot folgendes Ergebnis: Von 47709 Beschäftigten beteiligt sich 36508 an der Abstimmung. 26896 Stimmen waren ungültig. Es sind also 822 Stimmen über die erforderliche Dreiviertelmehrheit für die Abstimmung abgegeben worden.

**Ein Landesausschuss der christlichen Gewerkschaften im Kreisamt Sachsen wurde auf den am 30. Januar in Dresden abgehaltenen sächsischen Vertretertagung dieses christlich-nationalen Gewerkschaftspräsidenten eingesetzt. Dem Ausschuss gehören neben dem Reichsführer des Gesamtverbandes neun Mitglieder an. Zum Vorsitzenden wurde der Bezirksleiter des Centralverbandes für Landarbeiter, Georg Hartmann, Dresden, gewählt.**

**Metallarbeiterkongress in Hagen.** In Hagen fand gestern eine Versammlung der den christlichen Gewerkschaften angegeschlossenen Metallarbeiter statt, in der über den Streik abgestimmt wurde. Der gefällte Schiedsgericht wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt und der Streik für den 5. Februar beschlossen. Der Streikbeschluss ist in vollem Einverständnis mit allen in Frage kommenden Organisationen getagt worden.

**Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung der Versammlung der Deutschen Arbeiterverbände findet in den Tagen vom 7. bis 9. März in Berlin statt. Für Berichte und bereits gegebenen Prof. Dr. Oldmar Spann, Wien, Direktor Dr. Stolle, Pr. d. Z. und Reichsminister a. D. Dr. Simon.**

**Der Streik der Bergleute in der Thüringen-Slowakei.** Nach Angaben der Bergarbeiterorganisation beträgt die Zahl der ausländischen Bergarbeiter in der Republik mit Einschluß der Slowakei 135 000 Mann. Dieser verließ der Streik in vollster Nähe.

**Berichtigung der böhmischen Ansprungantrag.** Aus Königsberg wird gemeldet: Die vom Unternehmerverband für neu eröffnete Ausbildung von etwa 100 000 Arbeitern in die auswärtigen verfahren werden, da der amtsliche Schiedsgericht heute eine Vermittlungsvorstellung zur Beilegung des Streitfalls überreicht hat. Die Arbeiter und Arbeitgeber werden über diesen Vertrag weiter verhandeln.

**Die Landesgetreiberübelage in Sachsen**</p

neue Wirtschaftsjahr, vom 16. August 1920 ab, beantragte Sachsen beim Reich, daß zur Verhütung der Niederschräfenderen Zustände schon von Beginn des Wirtschaftsjahres ab im ganzen Reich eine Brotspendung zur Anfangsmittel der erforderlichen Getreidebestände eingeschert werden müßte.

Das Reich ordnete infolgedessen für das Wirtschaftsjahr 1920/21 vom 1. Oktober 1920 ab eine zehnprozentige Brotspendung an. Sachsen, das bis dahin seine Altprozentige Spendung beibehalten hatte, legte sie von diesem Zeitpunkt an auf 12 Prozent herab, so daß es noch 5 Prozent für seine eigenen Reserven ankommen sollte. Diese Reserven hätten ausgereicht, um im Frühjahr oder Sommer 1921 die tatsächlichen Bedarfsschwüle eines 6 Wochen lang zu versorgen. Durch die Brotspendung erwarteten Mengen mithin nur so rechtzeitig und unbedingt sicher erwartet werden, daß sie in den Händen der Not auch möglichst zur Verfügung standen. Zu dem Zwecke hatten die Kommunalverbände dieses Getreide an die Sachsenische Landesgetreidestelle, Geschäftsbüroteilung G. m. b. H., die für die Verwaltung der Landesrüfflage gegründet worden war, abzuliefern. Von dieser wurden die Vorräte in Städten, und zwar möglichst solchen in Bedarfsgebieten, eingelagert, ständig bearbeitet und beaufsichtigt. Die Durchführung des Planes war nicht leicht. Bei der bereitgestellten Abrechnung der Bevölkerung gegen Spendungsmittel mußte dafür gesorgt werden, daß gute, saubere Erzeugnisse zur Verfügung standen. Diese wurden in einwandfreiem Weizenmehl, und zwar von mit 100prozentiger Ausmahlung und nach einem besonderen Verfahren entzweit, gefunden. Das Weizenmehl wurde vom Reich auf den Roggenvollpreis verbilligt, so daß eine Preiserhöhung vermieden wurde. Besonders Schwierigkeiten begegneten weiterhin die Erfahrung der erwarteten Getreidemengen aus den Überbringungsverbänden, wo man sich vielfach der Menge mit allen Kräften widersteht. Sie konnte mitunter nur unter Zuhilfenahme nachdrücklicher Mahnungen erreicht werden. Aber es darf festgestellt werden, daß sich die gute Würde, die die Landesgetreidestelle im Tage hatte, mehr und mehr durchsetzte.

Und es war gut, daß zur letzten Zeit die Landesrüfflage vorhanden war. Schon im Juli 1921 trat ein außerordentlich starker Mangel an Roggennmehl herbei, ohne daß ein gutes Brot nicht hergestellt werden kann. Um diesen Mangel abzuholen, sind den Kommunalverbänden 12.000 Doppelzucker-Roggen aus der Rüfflage zur Verfügung gestellt worden. Noch weit bedeutsamer aber wurden die getroffenen Vorrichtungsmaßnahmen, als mit dem 15. August 1921 das immer mehr vorliegende alte Baumwollabfallproblem aufgehoben und durch das Umfrageamt erledigt wurde. Nach diesem System haben die inlandsdienenden Erzeuger insgesamt nur noch 2,5 Millionen Tonnen Getreide an die Kreisgetreidestelle abzuliefern, während die übrige Ernte freibleibt. Zur Sicherung einer Mindestvorratshöhe von 1900 Gramm pro Kilo und Körbe hat die Reichtumsgesellschaft eine die gleiche Menge an Rüfflage getreide einzuführen. Um nun den Gefahren bei der Überleitung des alten Systems in das neue zu begegnen, setzt die Landesgetreidestelle bei der Reichtumsgesellschaft ein, daß die sächsische Landesrüfflage auch für die Übergangszeit im neuen Grünzehr ab dem 15. August 1921 so weiter behalten werden könnte. Die Bereitstellungen waren nicht unbegründet gewesen. Die Wirtschaftsministerien aus dem neuen Grünzehr fanden nicht reich genug bereit; insbesondere waren vor allem die Gebirgsgegenden mit ihren späteren Erntezeiten stark gefährdet. Hinzu trat der außerordentliche Weizenerfolg, der die Verteilung insbesondere der Güte zur Förderung des Getreides nach Sachsen ausmachte, so daß die Eisenbahn übermäßig überlastet werden mußte. Der innert noch bestehende Waggonverzettel, die Lagerung der Zusatzvorräte in den Zechen, die Verstärkung dieser

Plätze, die Unmöglichkeit, aus diesen Plätzen das Getreide rechtzeitig in ausreichenden Mengen herauszuholen, taten das ihrige. So gerieten die sächsischen Bedarfsgenossen auch im August 1921 wieder in eine sehr bedrohte Lage. Zur Aufrechterhaltung der Brotversorgung sind in den Kommunalverbänden von Mitte August bis Anfang Oktober 1921 insgesamt 70.500 Doppelzucker-Getreide zur Verfügung gestellt worden. Erst von da ab hatte sich das neue Umgehen eingespielt und ließen jede Gefahr vorüber.

Vom 15. August 1921 an hat die Reichsregierung jede weitere Brotspendung unterstellt. Rücklagen können also auf diesem Wege nicht mehr angefertigt werden. Man kann nur hoffen, daß die Gefahren in der Lebensmittelversorgung unseres Volkes nunmehr überwunden sind und daß der Sturm der Not auch wirklich zur Verfügung standen. Zu dem Zwecke hatten die Kommunalverbände dieses Getreide an die Sachsenische Landesgetreidestelle, Geschäftsbüroteilung G. m. b. H., die für die Verwaltung der Landesrüfflage gegründet worden war, abzuliefern. Von dieser wurden die Vorräte in Städten, und zwar möglichst solchen in Bedarfsgebieten, eingelagert, ständig bearbeitet und beaufsichtigt. Die Durchführung des Planes war nicht leicht. Bei der bereitgestellten Abrechnung der Bevölkerung gegen Spendungsmittel mußte dafür gesorgt werden, daß gute, saubere Erzeugnisse zur Verfügung standen. Diese wurden in einwandfreiem Weizenmehl, und zwar von mit 100prozentiger Ausmahlung und nach einem besonderen Verfahren entzweit, gefunden. Das Weizenmehl wurde vom Reich auf den Roggenvollpreis verbilligt, so daß eine Preiserhöhung vermieden wurde. Besonders Schwierigkeiten begegneten weiterhin die Erfahrung der erwarteten Getreidemengen aus den Überbringungsverbänden, wo man sich vielfach der Menge mit allen Kräften widersteht. Sie konnte mitunter nur unter Zuhilfenahme nachdrücklicher Mahnungen erreicht werden. Aber es darf festgestellt werden, daß sich die gute Würde, die die Landesgetreidestelle im Tage hatte, mehr und mehr durchsetzte.

Es ist für jede Vorratsorganisation eine Selbstverständlichkeit, auch im Winter ihre Mitglieder hinzuzuführen in die Natur und ihnen vor allem Gelegenheit zur Erfahrung des Süßes und zur Ausübung des Winterbieres zu geben, mit einem Wort, die Organisierung des Wintersportes auf ihr Banan zu machen.

Der Tourismusverein Die Naturfreunde hat seit seinem Bestehen jährlings seiner Mitglieder durch Abhaltung von Süßuren und durch Veranstaltung von Süßuren für Anfänger und Fortgeschrittene unter fachkundiger Leitung und Rücksicht zu vereinten Freunden der idealen winterlichen Freizeitabwendung des Süßens gemacht. Die Winterprogramme aller Naturfreundesgruppen im Gebirge und im Hochland zeigen jedoch, der es scheint will, wie in dieser großen Arbeiterwohnsitzorganisation die Organisierung des Wintersportes bereits Erfolge hat. Das besonders eine Zusammenfassung der Süßläufer innerhalb der Naturfreundesorganisation in den südlichen Wintersportabteilungen erfolgt.

In den den Süßuren und den Süßungen am nächsten liegenden Ortsgruppen des Tourismusvereins Die Naturfreunde, in den Alpenländern, im Schwarzwald, in Thüringen und im Harz, wo die Vereinigungen zur Ausübung des Wintersportes ganz natürlich am häufigsten gegeben sind, sind die Mitglieder der Süßläufer einer Naturfreundesgruppe Süßläufer oder Wintersportler.

Aber auch die Naturfreunde Sachsen haben sich getuftet und der Organisierung des Wintersportes ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt. Eine uns vorliegende Statistik des Kreises Sachsen des Touristenvereins Die Naturfreunde vom Jahre 1921 zeigt uns das Schaffen zahlreicher Wintersportabteilungen innerhalb der Naturfreundesgruppen und die Tatsache, daß, wo Wintersportabteilungen noch nicht bestehen, der Wintersport in jeder Form, ob Wandsport, Skifahren, Rodeln und Schlittschuhlauf, eine Heimstätte hat.

Süßläufer haben 1921 abgeschlossen die Naturfreundesgruppen Dresden, Görlitz, Leisnig, Chemnitz, Stora, und von 12

Outgruppen wurden 42 Süßuren für Anfänger und Fortgeschrittene durchgeführt. Rodeln wurde in 33 Ortsgruppen und Schlittschuhlauf in fast allen Ortsgruppen gepflegt. In jedem Jahre ist eine weitere Versetzung zu erwarten, die Naturfreunde werden auch im Winter weiter im Touristenverein Die Naturfreunde wird immer Winterwettererwartung vorausgesetzt, doch ihnen das dazu nötige Winterwetterbedarf befindet sich. Sie werden dann nicht in Schonen hinzugetragen, sondern als Einzelgruppe und Naturfreunde wie winterlich genutzt.

Wer mit Kleingruppen den gehenden und neuanfängenden Wintersport genießen will, schaue sich den Naturfreunden Süßur und Süßungsaufsteller für Anfänger und Fortgeschrittenen an, werden alljährlich abgehalten. Die Organisierung des Süßens betrachtet der Touristenverein Die Naturfreunde als wichtig. Für Dresden erzielt Ankunft Wundergenote Walter Kohl, jeden Mittwoch, 15 Uhr bis 6 Uhr, im Volksschulzimmer 8.

F. Der Befand von 1921 — was diesem Kontrast 1917, 1918 und 1920 erlaubt? Mart erhält den Haushalt, es beweisen.

A. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

B. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

C. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

D. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

E. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

F. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

G. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

H. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

I. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

J. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

K. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

L. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

M. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

N. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

O. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

P. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

Q. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

R. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

S. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

T. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

U. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

V. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

W. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

X. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

Y. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

Z. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

A. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

B. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

C. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

D. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

E. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

F. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

G. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

H. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

I. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

J. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

K. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

L. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

M. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

N. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

O. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

P. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

Q. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

R. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

S. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

T. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

U. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

V. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

W. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

X. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

Y. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

Z. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

A. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

B. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

C. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

D. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

E. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

F. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

G. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

H. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

I. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

J. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

K. Der Befund von 1921 — was führt sich an die Bevölkerung zum Durchsetzen, werden mit Haushaltsumsätzen folgen?

L.



## DRESDEN

# KONZERTHAUS PRINZESS TANZ-DIELE RESTAURANT-BALLSAAL

Kleidung Schuhe Putz

**Car! Völkken**, Leipziger Straße 88  
Schnellbäder-Ausschnitt — Schnellüberarbeitatkel**A. Schlesinger**, Kesselsdorf, Str. Drei-Kaiser-Hof  
Putz- und Modewaren**Paul Lowe**, Ecke Holzmarkt,  
Schandauer-Schmiedebergstrasse  
Arbeitskleidung**Doris Zimmerman**, Allee 2  
Fahr- und Niedergespann —  
Pferdeisen, Modernisierten**Lebens- u. Genuß-  
mittel Zigarren****Hartigs Drogerien**, Rosenstr.  
vorstehende Beratungsquelle aller einschlägigen Artikel**Gotthard Hoyer**, Ostra-Allee 14  
Kolonialwaren, Delikatessen, Butter, Käse**E. Winkler**, Schandauer Str. 10, ausschließlich Ica-  
bundes-Verk durch bestell-Waren, MHP-Groß- u. Röbelen**Curt Barth**, König-  
strasse 58 — Tel. 15099  
Couchenholz u. Wurstfabrik**Paul Marx**, Nohn-  
strasse 1, Rehe-  
fischer Straße, Weiß-, Bro-  
und Feinkosterei**Paul Jakob**, Ermlerstraße 21, Kolonial-  
waren, Zigaretten**Aug. Boek**, Oberpoststr. 11, Tel. 26  
Kolonialw.-Grillw.-BdL.**Allgemeine****Ring-Drogerie**  
Carl Besser, Freiberg Straße  
Eingang Ammonstrasse**Lotterie - Einnahme** Johanna Schuster  
Ostra-Allee Nr. 4 —  
zu abholen Sauts- und Gelegenheitslo**K. Kadzawowitz**, Uhrmacher

Goldjuwelen, Ankauf v. Gold- u. Silberwaren

**Paul Fehrmann**, Uhrgestalt, Uhren- u. Geh-  
waren, die Repar., Werkst.**Striesen-Musik-  
haus**, Borsbergstr. 26a  
Fernmel. 31188**Paul Höhle**, Dr. Uebel, Schwerdtf. 11, Tel. 2666**Max Klotzsche**, Coschütz, Körnerstraße  
Lein-, Wolle-, Kurzw. Manu-  
fkt.-Modeart, eig. Schnitt.**KÖTZSCHEBNHODA und Umg.****Oskar Scholz**, Str. 1b  
Schuhwaren jeder Art  
Bauer-Werkst. Musterwaren**Arthur Pöschel**, M. Möbelstr., Fahr. 1, Fleisch- u. Wurstwaren**Hoefer & Co. m. b. H.**, Gitterhoferstraße Nr. 7 — Fernar. 2665  
Kohlen — Holz — Brennstoffmaterialien**Paul Naumann**, Garlensstr., gegenüber der Land-  
schreiber-Papier- u. Schulbüch.Geschäftliche Rundschau u.  
Zeitung-Dauer-Fahrplan.

Musterschutz

**Ernst Böhl**, Holzhändig, Kötzschenbroda  
Herrn preisw. alle Sort. Bretter, Kantbretts. Latten etc.**Flora-Drogerie**, Ich. H. Schreyer, Meilen Str. 12, 182  
Bew. Hosen, seg. Erklärt, Natur, Körperschleicher Spannhalte etc.**Storch-Drogerie**, Hauptstraße 11, Ich. O. Quendorf  
Drog. Spiritusse. Seife, Parfümerie**Gardinen u. Tücher**, in reich Auswahl empfohlen**Paul Matthies Nachf.**, Ich. Osk. Zieschang  
Korb-, Büsche-, Spielw.**A. Schindlauer**, Juvelier in Goldschmied.**Paul Leschke**, Zitzschewig, Meilen. Str. 21  
Brot-, Weiß- und Feinkosterei**Ohne Gewähr.**Dauerfahrplan  
gültig ab 1. November 1921.

Musterschutz

**Dresden-Possendorf:** Ab Dresden: 10.01, 10.81,  
12.05, 13.09 (w.), 8.29 (ab F. u. Mittwoch), 10.31

(Mittwoch u. F.), 10.31, 11.37, 12.11, 8.13 (w.), 8.33 (ab F. u. Mittwoch), 11.30

(Mittwoch u. F.).

**Possendorf-Dresden:** Ab Possendorf: 8.31,  
8.36, 12.05, 8.33 (w.), 8.25 (w.), 8.01 (F.), 4.10, am  
Dresden-Uhr.: 8.25, 8.31, 10.1, 8.22 (w.), 7.23 (w.),

8.09 (F.).

**Heldenaus-Gehring-Altenberg:** Ab Heldenaus:  
8.19, 11.25, 8.30, 8.31, ab Gehring-Altenberg:8.26, 1.09, 8.15, 10.15.**Gehring-Altenberg-Heldenaus:** Ab Gehring-  
Altenberg: 8.01, 11.17, 12.1, 7.21, am Heldenaus:  
8.05, 1.09, 8.31.**Heidenau-Gehring-Altenberg:** Ab Heidenau:  
8.19, 11.25, 8.30, 8.31, ab Gehring-Altenberg:8.26, 1.09, 8.15, 10.15.**Radebeul-Radeburg:** Ab Radebeul: 7.15,  
12.05, 2.11 (w.), 10.19 (F.), 11.05, am Radebeul:8.17, 1.07, 8.45, 7.13 (w.), 8.01, 12.05.**Radeburg-Radebeul:** Ab Radeburg: 4.09  
(w.), 8.25, 9.28, 1.22, 8.20 (w.), 8.01 (F.), 9.25, am  
Radebeul: 8.25 (w.), 8.37, 10.22, 8.25, 8.01 (w.),

8.18 (F.), 10.25.

**Hainsberg-Kipsdorf:** Ab Hainsberg: 8.28,  
10.11, 8.25, 8.31, 8.30 (w. außer Mittwoch), 10.32(F. Mittwoch), am Kipsdorf: 8.12, 11.18, 9.25,  
8.18, 9.26 (w. außer Mittwoch), 12.05 (w.), 8.14

(Mittwoch).

**Kipsdorf-Hainsberg:** Ab Kipsdorf: 4.35,  
8.27, 12.05, 8.16, 8.25, 8.01, am Hainsberg: 8.07, 9.25,  
1.28, 8.35, 8.31.**Radebeul-Radeburg:** Ab Radebeul: 7.15,  
12.05, 2.11 (w.), 10.19 (F.), 11.05, am Radebeul:8.17, 1.07, 8.45, 7.13 (w.), 8.01, 12.05.**Radeburg-Radebeul:** Ab Radeburg: 4.09  
(w.), 8.25, 9.28, 1.22, 8.20 (w.), 8.01 (F.), 9.25, am  
Radebeul: 8.25 (w.), 8.37, 10.22, 8.25, 8.01 (w.),

8.18 (F.), 10.25.

**NAUNDORF:** Ab Dresden: 1.01, 10.81,

(Mittwoch u. F.), 10.31, 11.37, 12.11, 8.13 (w.), 8.33 (ab F. u. Mittwoch), 11.30

(Mittwoch u. F.).

**Possendorf-Naundorf:** Ab Possendorf: 8.31,  
8.36, 12.05, 8.33 (w.), 8.25 (w.), 8.01 (F.), 4.10, am

Dresden-Uhr.: 8.25, 8.31, 10.1, 8.22 (w.), 7.23 (w.),

8.09 (F.).

**Heidenau-Gehring-Altenberg:** Ab Heidenau:  
8.19, 11.25, 8.30, 8.31, ab Gehring-Altenberg:8.26, 1.09, 8.15, 10.15.**Gehring-Altenberg-Heldenaus:** Ab Gehring-  
Altenberg: 8.01, 11.17, 12.1, 7.21, am Heldenaus:  
8.05, 1.09, 8.31.**Heidenau-Gehring-Altenberg:** Ab Heidenau:  
8.19, 11.25, 8.30, 8.31, ab Gehring-Altenberg:8.26, 1.09, 8.15, 10.15.**Radebeul-Radeburg:** Ab Radebeul: 7.15,  
12.05, 2.11 (w.), 10.19 (F.), 11.05, am Radebeul:8.17, 1.07, 8.45, 7.13 (w.), 8.01, 12.05.**Radeburg-Radebeul:** Ab Radeburg: 4.09  
(w.), 8.25, 9.28, 1.22, 8.20 (w.), 8.01 (F.), 9.25, am  
Radebeul: 8.25 (w.), 8.37, 10.22, 8.25, 8.01 (w.),

8.18 (F.), 10.25.

**NAUNDORF:** Ab Dresden: 1.01, 10.81,

(Mittwoch u. F.), 10.31, 11.37, 12.11, 8.13 (w.), 8.33 (ab F. u. Mittwoch), 11.30

(Mittwoch u. F.).

**Martin Milde**, Naundorf, Brot-, Weiß- und

Fischerei, Zuckerkwaren

**Martin Frenzel**, Bäckerei u. Kolonialwaren**Aug. Wowsnik**, Naundorf, Kolonialwaren, Drogen, Haushaltsgüter**Richard Uhlig**, Bismarckstraße 85  
Kolonialwaren u. Delikatesse**Deutsches Haus**, Otto Töpel, gegenüber Sachsenwerk

Gutgepf. Felsenkell. Elisen. Preisw. Mitt. u. Abendlich

**RADEBERG:** Rudolf Lederer

Herren-, Damen- und Kinderbekleidung

**Max Jirnburg**, Waren-  
haus, Textil-, Weiß- und

Modewaren

**Schuhhaus Baum**, Groß-Schuhlager, Platz**Unterstützt unsre  
Inserenten!** Hermann May, Markt 10, Strumpfwaren u. Wollwaren**Wilhelm Richter**, Radeberg

Erfinder u. alleiniger Hersteller des Echten

Radeberger Bitter-Likörs. In Geschmack u.

guter Wirkung auf den Magen unübertroffen

**C. W. Hofmann**, Richard Thieleme,

Hauptstraße 18, Werkzeuge für alle Berufe, Haus- und Küchengeräte, Herde, Ofen

**Karl Schulze**, König-Albert-Str. 1, Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung**Alfred Wagner**, Dresden Straße 32, Schuhgeschäft**Gardinen!** Beste Vogtländische Erzeugnisse! Hoch befreundt preiswert, bei feine haben und personalisiert! Städte und Vororte! Jenny Rieble aus Ruerbach im Vogtland

Geltingerstraße 29, 1. Stock, Straßenbahnenlinien 18, 21, 23 (Haltestelle Gelting)

**Kräuters Butterhaus**, Webergasse 18, Dresden**Feinste Tafelmargarine****Pa. Blutwurst** . . . . 1-Pfund-Dose M. 12.00**Corned beef** . . . . 1- " " 16.00**Reis mit Tomaten** . . . . 2- " " 3.50**Salzschnittenbohnen** . . . . Pfund 3.50

1.00

**Philip Goldhagen**, Mühlendahlstr. 1035, Dresden, Gütekarte 69.**Obergarn** im schwere auf 200 u. bis 1000 Meter, dicker Kreuzstrick, 1000 Meter, Stern u. Stopfstrick im sehr nadelstarken Garn, hier nur an Weberei verkauft.**Philipp Goldhagen**, Mühlendahlstr. 1035, Dresden, Gütekarte 69.**W. Behrens**, Schloßstraße 1, Dresden, Gütekarte 69.**Rest. Scharfe Ecke**, Versammlungs-  
lokal der treuen Gewerkschaften. Gute Speisen und Getränke**E. Röder**, Bahnhofstrasse Nr. 22, Herrenmode-Artikel, Hote, Mützen etc.**Saxonia-Drogerie**, Lippitzer Straße 58, Hustenbonbons, Hustenropfen und Tees**Max Klotzsche**, Oststrasse Nr. 4, Holz- und Kohlehandlung, Ruf 2601**Färberei u. chem. Waschanstalt**, Dresden-Radebeul**Dresden-Radebeul****Kräuters Butterhaus**, Webergasse 18, Dresden**Ich biete Ihnen jetzt noch besonders vorzülfliche Preise!****Homespuns, Anzugstoffe, Überzeugen Sie sich erst, bevor Sie kaufen.****Tuch-Haus**, Kreuzstraße 4 (im Rathaus).**Blutormen u. Verbösen** nach Blutverguss und durch Überanstrengung ver-  
ursachte leichte ausgeblutete Kleider aus glän-  
zender Coton- oder Baum

Sonntag den 4. Februar 1922

Konzertdirektion F. Ries (F. Pöhlner).  
NÄCHSTEN Mittwoch, 7½ Uhr.  
Palmenkarten  
Lieder-Abend

**GETA MIGGE**  
Spielt: Johannes Strauß, Klavier.

NÄCHSTEN Freitag, 7½ Uhr.  
Gewerbehans.

Uraufführung für Deutschland  
**Der verlorene Sohn**  
Operatorium für Soll, Chor und Orchester  
von Richard Stöhr  
Aufführung:  
Dresdner Singakademie  
Dresdner Lehrergesangverein  
Philharmonisches Orchester.  
Dirigent: Johannes Reichert L.V.  
Solisten: Wilhelmine Lager-Pelzow (Sopran)  
Martin Otto, Konzertistin (Ten.)  
Karten einschl. St. 40, 30, 25, 15, 10 M.  
6 M. Stichplakat [1922]  
Sonnestraße 21, und  
bei F. RIES, O. Reitnau, Hauptstraße 2.

Dresden. Phil. Orchester.  
Morg. Sonntag Gewerbehans  
**Großes Konzert**  
Dirigent:  
Kapellmeister Gilbert Gravina  
Solisten:  
Albert Städler, Solo-Celloist  
Hermann Schrader, Solo-Klarinette  
Karten M. Tu St. ab 5 Uhr Gewerbehans.

JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT  
DRESDEN 1922 JUNI BIS SEPTEMBER  
DEUTSCHE ERDEN  
(PORZELLAN-KERAMIK-GLAS)

**SARRASANI**  
MORGEN [1922]  
3 UND 7,15 Uhr  
Mittwoch: Volles Abendprogramm  
Donnerstag: Kinder halbe Preise  
Circus - Telefon 2850 - ab  
10 Uhr eine Pause - allein

Friedrich Robert in Radeberg  
Hotel Kaiserhof  
Mit jeder sensationellen Lehre von der heutigen Vorausberechnung des Geschlechts, wichtige sexuelle Aufführung für alle Frauen, Mädchen und Männer.  
Dienstag, 4. und Mittwoch d. 2. Februar, abends 8 Uhr;  
Die Wunder des Erholbens  
Vorführung des Menschen [1920]  
Der lebensbare Storch  
Kunstbude. Mütchen nach Wunsch u. Wahl d. Eltern.

**Musenhalle**  
Siedlungsstraße 17 - Straßenbahn 7, 18, 22  
Varieté-Vorstellungen  
Creme, das rheinische Blattum, Karl Weismann, der brillante Komödiant, und das berühmte Körner-Ensemble.

**Raffeehaus Blesch**  
Täglich 8-12 Uhr:  
Künstler-Künstler-Abend  
Amst. Wilhelm, Heidentenor  
Christl Heiney, Oper. und Kolossal  
Carl Heiney, R... Humorist, Ansager  
Kitty Heinen, S... S... S... S...  
Beida Bayar, Komödiant, Vortragskomödiant  
Willy Netz, Chansons u. Instrumentalkomödiant  
Musikkapelle: Kurt Paulig, Flögel; X. Eichhorn  
Künstler-Konzert Wein-Restaurant  
Raffeehaus, ab 7 Uhr ersten Ranges  
Künstler-Künstler-Trio Groß  
Sehr gute Küche, gutgepflegte Weine  
eigene Konditorei  
Bier & Frühstücksstube  
Alle amerikanischen Mischgetränke  
Herrenbedienung

**„Fischhaus“**  
Dresden-A., Große Brüdergasse 17.  
Akkord vorzüglich sowie prächtige Küche  
Spezialität: **Fischkost**,  
Musterküche geprägt  
Felsenkeller- und Räucherei.  
Ab 5½ Uhr [1922]

**Belvedere** 4-7 Uhr Konzert  
Brücke-Terrasse 8-12 Uhr Kabarett

Künstler-Trio: Carlo van Rust

Jedes Donnerstag: Großes Schlachtfest!

Schriftleitung

**Kammer-Lichtspiele**Der grosse  
italienische Sensationsfilm**Ber Fürst der Hölle**

Abenteuerdrama in 5 Akten mit

**Luciano Albertini**

Sensation über Sensation!

**Karlchen sucht eine Frau**

Lustspiel in 3 Akten.

Wochentags ab 4 Uhr  
Sonntags ab 2½ Uhr**Ball-Anzeiger**

für Sonntag den 5. Februar 1922.

**Ball-Hans-Ball** ist einzig!

Sächsische Weinabende.

Wittmann: Dr. Reinhold.

**Bellerue** Waltherstraße 27

Montag 4 Uhr.

Montag 7 Uhr.

**Bürgergarten** Leibnizstraße 16

Strassenbahnlinie 7, 13, 22.

**Constantia** Moderne Ballmusik.

Ketta, Straßenbahnen 19, 31, 13

**Minkwitz-Orchester** Dennerding: Reinhold.

Großkino 27, Lin. 1, 3, 5, 16 u. 23

Samstag 4. Februar 6½ Uhr.

Dunkler Saal, Damm, u. Herre-Hall.

Tunen: Montags: Vorhangsabend.

**Deutsches Haus** Straßenbahnen 6 und 13

Sonntags 4. Freitag 7 Uhr.

**Deutsche Reichskrone** Feuerbach, Kleinstadt Indien, Straßenbahnen 6, 7, 13.

Cotta, Seite 13.

Bürogebäude - Biertheater-Kino

Grußfests-Pavillon.

**Drei-Kaiser-Hof** Fasching - Dekoration:

Das weiß-grüne Fest!

**Diorado** mit Tanzdeck u. Weinabteilung.

Sonntags 4. Freitag 7 Uhr.

Stresemannstr. 1, 12, 18, 19, 21, 23.

Gotha, Lin. 6, Lin. 1

10. u. 12. Februar.

**Erbgericht Klotzsche** 2. Februar, 5 Minuten.

Das Käfer-Kabarett.

**Felsenkeller** Straßenbahnen 22.

Neu-Grätzsch, Orchester.

Schule, Vornehmer Saal.

Lobtau-Straße 60

Sachsenbahnen 22, 7, 18

Sommerfest am Sachsen-

Schubert-Orchester.

Gotha, Linie 13

Sommerfest 7 Uhr

Sommerfest 4 Uhr.

Stern, der kleine Bier-

Theater.

**Gasthof Alt-Cotta** Feierpalast

Dekoration im Biedermeier-Stil.

**Gasthof Blasewitz** Eine 5. Quarte, Biertheater

Sommerfest 4 Uhr.

**Gasthof Leuben** Sommerfest 2 Uhr.

Stern- u. Tannenb-

**Gasthof Mockritz** Torgauer Straße 48

Straßenbahnen 10, 15,

Ufenstags: 7 Uhr.

**Gasthof Pieschen** Sachsenbahnlinie 10.

Sonntags 4 Uhr.

**Gasthof Leibniz** Sonntags 4 Uhr.

Sommerfest 2 Uhr.

**Gasthof Wölkau** Sachsenbahnlinie 11.

Sonntags 4 Uhr.

**Wilder Baum** Sachsenbahnlinie 8.

Sommerfest 2 Uhr.

**Annens-Säle** Sachsenbahnlinie 8.

Sommerfest 2 Uhr.

**Exquisite Ballmusik** Sachsenbahnlinie 8.

Sommerfest 2 Uhr.

Verkäufe niemand! [1922]

Fischholzplatz - 10.

**Gasthof zum Heller** Moritz-Straße

Sommerfest 2 Uhr.

Mitschiffst. Ankunft, Deinem mit Blumen 15 u. 8

10 Uhr Biertheater, dann den Wald in 15 Min. zu er-

reichen. Klettersteig und Spaziergang vom bekanntesten

**Donaths Neue Welt** Geben Sonntag und Mittwoch (ab 1922)**Vornehmer Ball.**

Schriftleitung

**Zum Biedermeier**

Schlossergasse 8

In den gemütl. Bierstüben Hauskapelle Kurt Knopf

In der entzückenden Diele coole Zigeuner-Musik

Ferner täglich:

das gute Februar-Programm:

Erich Weilzen, der singende Steppltänzer

Friedrich Kosel, ehemaliges Mitglied

der K. K. Hofoper in Wien

Gorda Courbière, Vortragskünstlerin

Hans Lenz, sächsischer Komiker

Claus Bertram, ehemaliges Mitglied

der sächs. Staatsoper

Aristo Plymper, Kammer-sänger a. D.

Empire - Das, Bravour- und Kun-

tanzsamen-Duet

Franz Lachmann, musikal. Begleiter.

Ausschank von 17 prozentigem Doppelblau in grossen Gläsern.

Seite 11

Schriftleitung

Gute Zeitung

Von 1922

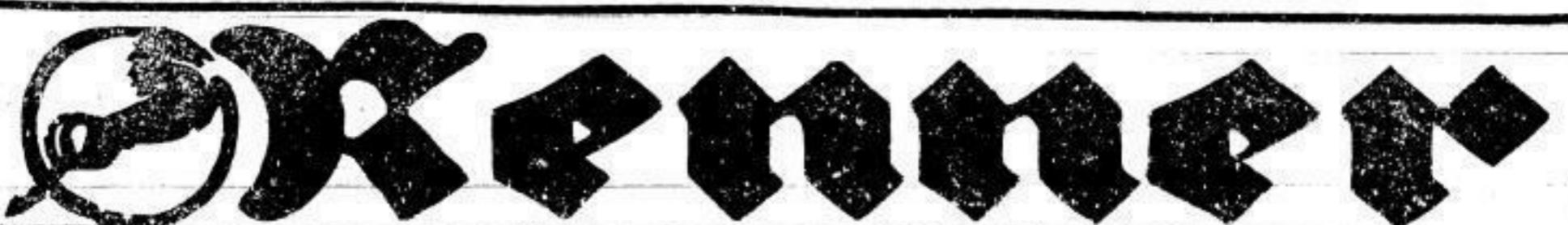
Schriftleitung

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

Besonders vorteilhafte und preiswerte Angebote in allen Abteilungen unseres Hauses.

<b>Bluse</b> aus schmalen streifen Baumwollmischstoffen, mit Tresse und Hölzernäpfchen Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Bluse</b> aus einfarbigem Volle, blau oder, jugend- liche Form, mit Hölzernäpfchen Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Bluse</b> aus guter Voll- leinen, mit reicher Stofferei. Klimoform Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Kleiderrock</b> melierter Stoff, mit Knopfgarnitur versehen Inventur-Verkaufs-Preis: M
<b>Bluse</b> aus Blauell. in ver- schiedenen Farben. Klimoform Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Hemdbluse</b> in modernen Kleiderstreifen, bunte Farben Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Zumperbluse</b> aus Wolltricot, mit Schürze Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Kleiderrock</b> schw. gestellter Stoff, nette Form Inventur-Verkaufs-Preis:
<b>Jagdenkleid</b> für Sport u. Reise, u. reine oft. Stoffen Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Kleid</b> aus dunkelgrund- geblümten Stoff, vierfarbig. Ausschnitt m. Spitze Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Kleid</b> aus Taff., dufsig, mit Rüschen ver- arbeitet, absteck Samtkärtel Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Weste</b> aus prima fariertem Wollstoff, mit Fransen Inventur-Verkaufs-Preis: M
<b>Jagdenkleid</b> u. Hölzerstreifen, grau Inventur-Verk.-Preis:	<b>Kleid</b> aus gestreiftem Doppelstoff, offen u. geblütenfalten zu trag. Kadettstiel Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Kleid</b> Cheviot, absteck. Siepparei, Perl- gurtstiel, offen u. netzt, zu trag. Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Trägerrock</b> aus Wollstoff, Knopfgarnitur Inventur-Verkaufs-Preis:
<b>Mantel</b> ausweiter Wollstoff, Streifen u. u. gestreift. Länge 120 cm us. Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Mantel</b> a. schwarzen jugendliche Schulterform Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Badfischrock</b> buntes Diagonals-Tuch, gut sitzende Form Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Badfischkleid</b> gestreift oder farbiger Stoff Inventur-Verkaufs-Preis:
<b>Mantel</b> erster Mantel, Baumw. stoff, 120 cm lang Inventur-Verk.-Preis:	<b>Mantel</b> blau, schwarz oder Cheviot, nett Frauenform, Stepperei Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Badfischbluse</b> Tennit- stoff, heftestreift, off u. geschlossen zu trag. Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Badfischmant.</b> Winter-Cheviot, best. Schnitt Inventur-Verkaufs-Preis:
<b>Schnibkleid</b> außer Blumenstoff, f. 7 b. 2 Jahr 19.— Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Mantel</b> für Mädchen, Winterstoff, für 14 bis 6 Jahr 330.— bis Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Knabenhosen</b> mit Leibchen, mel. Stoff, für 3 bis 9 Jahr Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Knabenanzug</b> Mittelform, für 3 bis 9 Jahr Inventur-Verkaufs-Preis:
<b>Kleinkinderkleid</b> Mittelform, für 3 bis 1 Jahr Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Kostüm</b> Jungmädchen, aus Cheviot, bunte Farben, reich gespleißt Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Knabenanzug</b> Jaf. grau gemust. Stoff, für 3 bis 9 Jahr Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Knab.-Paketot</b> braun, f. 14 b. 5 Jahr 330.- b. Inventur-Verkaufs-Preis:
<b>Göhläper</b> hell u. dunkel gesäumten Stoffen Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Mütze</b> aus besser Wolle ge- strickt, i. den schönsten Farben, in verschiedenen Größen Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Sporshut</b> besonders aus dunklem oder hellmeliert. Filz Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Agraffe</b> aus Perlen-Goutache, bunt arbete. Dörchen, reizender Schmuck für Hute und Kleider Inventur-Verkaufs-Preis: M
<b>Anzug</b> buntes melierter Stoff, m. farb. Streifen Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Zumper</b> reine Wolle, viele Farb., mit unifarbigem Ragoen Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Filzform</b> vorzügliche Qualität, mod. Farben und Formen M 85.— Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Schleier</b> schwarz, fein- gewebt, James Gitter, mit farbigem Goldendurchgang Inventur-Verkaufs-Preis: M
<b>Kleiderstoff</b> buntes Hert. mit symmetrischen Streifen, 90 br. Meter Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Rodbarthent</b> in hell. dicken Streifen, 75 cm br., Mtr. Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Ländelschürze</b> bun- musterter Satin, reizende Muster Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Beinfleid</b> mit Stofferei Volant, fein- säbiges, dichtes Wäschetuch Inventur-Verkaufs-Preis: M
<b>Plauenstoff</b> buntes bunte Eis- tentrelle, trüffig, 65 br., Mtr. Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Hausleiderstoff</b> schwarz-weiß fariert, 90 br., Mtr. Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Blusenschürze</b> blau- geluppter Blau-Druckstoff, m. Loh Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Zaghemd</b> aus dichtem, früchtigen Wäschestoff, mit Schal - Passe Inventur-Verkaufs-Preis: M
<b>Untertaille</b> Zart, reich be- fest. Bösch. mob. Trägerform Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Wäschestoff</b> weiche, feinfädige Ware, Matto-Ausrüstung, Mtr. Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Selbstbinde</b> gestreift, breite Form, Stoff 24.50, 17.50 und Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Strichöschen</b> für Satin, natursafr. u. gelb, kleine Größ., 15.- Inventur-Verkaufs-Preis: M
<b>Untertaille</b> cremefarb. Tüll, mit Bandverzierung, reich befest. Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Stuhltuch</b> für Deträcher, dauerhafte Qualität, 150 cm breit, Meter Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Pulswärmer</b> in großer Wolle, ge- strickt, großer Posten ..... paar Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Herren-Soden</b> grau fröhlig gestrich. sehr haltbar Inventur-Verkaufs-Preis: M
<b>Halbstores</b> in gewebtem 200. verschiedene moderne Muster Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Plüschecke</b> als Herbedach und Stuhlhüpf verwendbar, Größe ca. 70:70 cm Inventur-Verkaufs-Preis: Stoff	<b>Damenstiefel</b> 68.- Rindholz, halbhohler Absatz Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Halbschuh</b> für Da- men aus Loh, mit Wildleder - Einsch Inventur-Verkaufs-Preis:
<b>Zülgarnitur</b> 3 teilia. in seiner Kleinmutter, besonders preiswert Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Behanggarnit.</b> 98.- Roschtein, 2 Schals 1 Querbeh. Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Damenstiefel</b> 148.- prima Loh, mit Stoßsteinsoh Inventur-Verkaufs-Preis:	<b>Halbschuh</b> für Her- ren, aus schwarz vom Dogfall, sol. Arbeit Inventur-Verkaufs-Preis:
<b>Patissfragen</b> reich befest. und abgesa. Kleine Matrosenform, sehr preiswert Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Zabot</b> 3. 90 aus Baumw., mit breiter Balenciennesspitze Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Taschentuch</b> für Herren. f. 13. 50 mit Hohlsaum Inventur-Verkaufs-Preis: M	<b>Taschentuch</b> für Damen, feiner Volant, mit farbigem Römchen Inventur-Verkaufs-Preis: M

**20% auf Pelz-Mäntel · Pelz-Kragen · Pelz-Muffe 20%**  
Unsere Versand-Abteilung erlebt für auswärtige Wohnende umgehend alle Bestellungen · Ullstein-Schnittmuster



**Moochaus Presoen Kirmes**